

Bezugsgebühr:

Mitveröffentlichung für Dresden bei Maffei
postmäßiger Auftragung durch unter
Sachen und Waren, am
Samstag und Sonntag nur einmal
zu 100 Pf., durch aufdringliche Sam-
muhander zu 20 Pf. bis 2 M. zu 50 Pf.
Bei einmaliger Aufstellung durch die
Post zu 50 Pf. (ohne Bestellzettel), im Nach-
land mit entsprechendem Aufdring-
schein und allen Kosten zu Original-
Rabatt aus mit beständiger
Durchsetzung ab. Dresden, 1. Mai.

Postamt. Postamt. Postamt. Postamt.
Telegramm: "Dresden".
Postamt. Postamt. Postamt. Postamt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Kunst-Salon von Emil Richter
Prager Straße
Reiche Auswahl von Hochzeitsgeschenken
Prager Straße
in allen Preislagen.

Anzeigen-Carif.

Entnahme der Anzeigenbüros
bis morgens 5 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Werbeleitung ab von
11 bis 12 Uhr. Die 1. polnische Grund-
stücke ca. 8 Gulden 20 Pf. Ent-
nahmen aus der Anzeigenbüro
10 Pf.; die 2. polnische Seite auf Zeit-
teil 10 Pf., als Gitarre nach Sonn-
und Feiertagen 1. polnische Grund-
stücke 10 Pf. auf Werbeleitung 10 Pf.
2. polnische Seite auf Zeitteil und als
Einzelpunkt 10 Pf. Einheitspreis Kal-
ender nur gegen Bezahlung
Teleblätter kosten 10 Pfennig.

Hörspiel: Nr. 11 und 20 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.



Größtes
Lager!
Garten-Schlüsse
Gummifabrik
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26
Telefon 129.

Garten-Veranda-Möbel
eigener Fabrik
Rudolph Seelig & Co.
30 Pragerstraße 30.

Automobil- und Motorradfahrer-Schutzbrillen

nach eigenen praktischen Modellen
hergestellt, empfiehlt

Carl Wendschuchs Etablissement
Dresden-A., Struvestraße 11.

Nr. 161. Spiegel: Nationale Wahlkassen. Verband ländl. Industrieller, Annenstraße, Altenhöfen, Gerichtsverh. | Wutnagl. Witterung: Kühl, veränderlich. | Donnerstag, 14. Juni 1906.

Nationale Reichstagswahl-Kassen.

Selbst jenen unvergeßlichen Reden des Fürsten Bismarck, in denen er Ende der achtzig Jahre des vorherigen Jahrhunderts die unumgängliche Notwendigkeit einer Vermehrung und einer dem tatsächlichen Bedürfnis angemessenen Stärke unserer Wehrkraft darlegte, hat das deutsche Volk und auch die deutsche Volksvertretung sich gewöhnt, unsere politischen Verhältnisse dem Auslande gegenüber, die Nachtheile unserer Stellung im Herzen Europas mit demjenigen Maße von Unbefangenheit und Urtreitschärfe ins Auge zu fassen, das angefischt der Schwierigkeiten und Gefahren, die aus dieser Lage entspringen können, durchaus geboten erscheint.

Die bürgerlichen, nationalen Parteien haben also im großen und ganzen begriffen, was auf dem Spiele steht, wenn das Reich nicht jeden Augenblick in der Lage ist, jedem Gegner vollständig gerüstet und mit denkbar größter Schlagfertigkeit entgegenzutreten, und sie wissen, was not tut, wenn das deutsche Volk einen ihm aufgeworfenen Kampf — nur einen solchen wird es führen — mit Vertrauen und Zuversicht, die dem Bewußtsein der eigenen Stärke und dem Glauben an die Führung entspringen, soll aufnehmen können. Ein solches Bild der Entschlossenheit und zielbewußten Arbeit vor Augen, kann man sich höchster Bewunderung, ja bitterster Enttäuschung nicht entziehen, wenn man die Haltung der nationalen Parteien gegenüber dem inneren Feinde prüft und dabei zu dem Ergebnis kommt, daß hier kaum die ersten Anzeichen einer kräftigen Schlag- und Trugorganisation sich bemerkbar machen. Es ist am allgemeinen unpraktisch und unmöglich, daß zu bestreiten, was nicht mehr zu ändern ist. Aber es darf doch die eine Tatsache nicht verschwiegen werden, daß die bürgerlichen Parteien, indem sie eigene Schaffenskraft und Schaffensbereitschaft fast völlig vermissen ließen, ihre politischen Verluste und Niederlagen zu einem großen Teile selbst verschuldet und, zu bequem sich anzufügen, zu schwach und unentschlossen, um in energischen Vorwüchen den Gegner zurückzuwerfen, ihre Stellung selbst untergraben haben. Das neuverstandene Reich hat bis zum Jahr 1890, bis zu jenem Unglücksstag, an dem Bismarck vom Schanplatz einer dreißigjährigen, in der Geschichte ohne Beispiel stehenden Tätigkeit abtrat, eine starke, unbeküpfte unverlässige, mit eistem Wollen und gleich energischem können ausgerüstete Regierung gehabt, eine Regierung, wie sie das deutsche Volk zu seinem schweren Nachteil seitdem nicht wieder kennen gelernt hat und wie sie nirgends sonst in der Welt gegenwärtig existiert, vielleicht überhaupt niemals wieder Wirklichkeit werden wird.

Die Vorteile und Erfolge dieses starken, zu jeder Aufgabe befähigten und, wenn es sich um nationale Interessen handelte, an keine Rücksicht oder Schranken sich bindenden Regiments haben aber die Wirkung gehabt, daß die bürgerlichen und nationalen Parteien sich fast völlig und nahezu auf allen Gebieten der Führung dieser starken Hand überleben und eigene Initiative, eigene Arbeit und Entschlossenheit entbehren zu können glaubten, weil alles, was auf dem Gebiete der inneren Politik für sie wünschenswert und erforderlich war, in ihrem Sinne und besser, als sie selbst es vermochten, behandelt und ausgeführt wurde. Heute geht das nicht mehr an. Wiederholt und mit einer wachsenden Dringlichkeit haben der Reichskanzler und der Staatssekretär des Innern, hat der Kaiser selbst die bürgerlichen Parteien zur Selbsthilfe aufgerufen, zur Unterstützung der Regierung im Kampfe gegen den gefährlichsten Feind unseres nationalen und kulturellen Seins, gegen die Umsturzpartei.

Was aber ist bisher geschehen? Obwohl sich doch jeder Einsichtige selbst sagen muß, daß die Gefahr, die uns tatsächlich und ständig umgibt, weder mit einer Ausnahmegerechtigung allein noch mit immer größeren sozialpolitischen Zusagen abgewehrt oder gar überwunden werden kann, sind die bürgerlichen Parteien doch so gut wie ganz untätig geblieben. Unsre politischen Zuhörer, wie sie heute sind, machen zur Gewissheit, daß ein solches Anwarten und Ansuchen zusammenhängen nicht genügen kann. In verhältnismäßig kurzer Zeit, nach menschlicher Voransicht in knapp zwei Jahren, stehen die Meutewahlen für den Reichstag bevor; die Vorbereitungen für die kommenden Kämpfe haben, wie manche Anzeichen erkennen lassen, bereits begonnen. Wiederholt ist an dieser Stelle vor der gefährlichen Täuschung gewarnt worden, als ob mit einem nennenswerten Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen im Jahre 1908 zu rechnen sei. Schon die im laufenden Monate stattfindenden Nachwahlen in Hannover-Linden, in Hagen-Schermbeck und Altena-Herlohn werden die unverhexterlichen Optimisten eines anderen belehren. Ohne Kampf kein Sieg, ohne Arbeit kein Erfolg! heißt es auch hier.

Aber in diesen Kampf darf die nationale Mehrheit des deutschen Volkes nicht unvorbereitet, nicht mit schwacher Rüstung eintreten. Die Anregung durch Veränderung eines

nationalen Reichstagswahlkassen die erste und unerlässliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung der kommenden Kämpfe zu schaffen, ist einer durchaus gesunden, brauchbaren Idee entsprungen und verdient, in weitesten Kreisen Beachtung und praktische Wirkung zu finden. Auch für die Schlachten, die auf der politischen Wohlstatt geschlagen werden, gilt das bekannte, dem Feldmarschall Montecuccoli angeschriebene Wort, daß zum Siegefahren vor allen Dingen Geld, Geld und nochmals Geld gehört! Die Bildung und ausgiebige Benutzung solcher Wohlstellen ist keineswegs etwas Neues. Sie spielen in Frankreich und England, noch mehr in den Vereinigten Staaten eine wichtige, vielfach entscheidende Rolle. In Deutschland ist die Sozialdemokratie mit der Beschaffung von pekuniären Agitations- und Kampfmitteln im Wege freiwilliger Beiträge seit langem vorausgegangen. Auch heute noch bilden freiwillige Beiträge, die obendrein gern gegeben werden, in den Einnahmen dieser Partei einen erheblichen Faktor. Außerdem sind aus den ursprünglich freiwillig vorgebrachten Opfern mehr und mehr zwangsläufig geforderte Leistungen geworden, die, in den Werkstätten, auf Arbeitsplätzen, in den Gewerkschaften usw. erhoben, kaum irgendwelchem Widerspruch begegnen, vielmehr in einer in Unbeachtung des durchschnittlichen Arbeiters-Einkommens auffallenden Höhe, regelmäßig vorgebracht werden. Man wird das, was der sozialdemokratischen Partei in den Sennertasse im Jahre allein aus Parteibeträgen der organisierten Arbeiter zusieht, gut und gern auf 3- bis 400 000 M. veranschlagen dürfen. Dazu kommen die freiwilligen Beiträge und vor allem die Einnahmen aus den geschäftlichen Unternehmungen der Partei, aus den Überschüssen des "Vorwärts", aus der "Vorwärts"-Buchhandlung usw., sodass die alljährlich für Agitations- und Wahlzwecke sich anhäufende Summe kaum hinter 1 Million Mark zurückbleiben wird.

Was hat das nationale Bürgertum dagegenüber aufzuweisen? Unter den Ordnungsparteien hat bisher nur der Bund der Landwirte den gleichen Weg bestritten. Auf seiner letzten Generalversammlung hat der Bund den Mitgliederbeitrag durch einstimmigen Beschluss dauernd um die Hälfte erhöht, den Mindestbeitrag von 2 auf 3 M. heraufgesetzt. Anfolge der so sich ergebenden Mehreinnahme wird der Bund im Jahre 1908 über einen Wahlkonsort von mindestens 2½ Millionen Mark verfügen. In neuerster Zeit regt es sich erfreulicherweise auch bei anderen Parteien. Das Bantum hat, nach Einsicht der Aufwandbeschädigung an die Mitglieder des Reichstages, beschlossen, daß die Fraktionsmitglieder je 100 M. von ihren Bezügen an Entschädigungs geldern an die Parteikasse abzuhören haben. Einer vor einiger Zeit von Dr. Arno Günther-Blauer in dem Leipziger nationalliberalen Vereinsblatt ausgesprochenen Anregung folge gebend, hat der Nationalliberale Verein in Köln eine Reichstagswahlkasse ins Leben gerufen. Dr. Günther berechnet, daß bei einem wöchentlichen Beitrag von 10 Pf. gewiß eine leicht zu tragende Abgabe, bis zur nächsten Reichstagswahl allein für Sachsen eine Summe von 50 000 M. zusammenkommen würde.

Alle bürgerlichen Parteien müssen das Beispiel der Sozialdemokratie und des Bundes der Landwirte nachahmen, wenn sie nicht in den kommenden Wahlkämpfen von vornherein aufschwierige benachteiligt sein wollen. Wir stehen auch nicht an, neben der wahlpolitischen den Eintritt einer moralischen und allgemein politischen Wirkung zu behaupten. Eine gemeinsame, natürlich nach der Leistungsfähigkeit der Wähler abgestufte Beteiligung der nationalen Wähler an den Kosten des Wahlkampfes würde zweifellos die glückliche Wirkung haben, daß das leider in weiten bürgerlichen Kreisen nicht in genügendem Maße vorhandene Interesse an den politischen Ausgaben geweckt und dadurch ein fester Zusammenhalt aller Angehörigen der Parteien sichergestellt werden würde. Und das wäre für beide Teile von großem Segen; den einzelnen würde das Moment des betätigten Gemeinsinns, der in gemeinsamen Opfern befindeten Zusammengehörigkeit enger an die Partei fesseln, und diese würde sich in wesentlich höherem Grade verpflichtet sehen, die Interessen ihrer opferwilligen Wähler mit allen nur irgendwie verfügbaren Kräften und Mitteln zu vertreten.

Man hört hier und da wohl sagen: "Was bedarf es gegenwärtig der Öster? Es geht ja auch so. Wenn es einmal not tut, sind wir auch bereit, tief in den Beutel zu greifen!" — Nun, es tut bitter not! Die jedem anständigen Menschen unerträgliche Brutalität, mit der das führende Organ der Sozialdemokratie zu dem jüngsten anarchistischen Bubenstein in Madrid Stellung genommen hat, und alles, was dem deutschen Herzen wert und teuer ist, in den Not zieht — zeigt besser als alles andere, wohin wir ohne energische Gegenwehr treiben. Die nationalen Parteien haben daher die eindeutbare Pflicht, die verbündeten Regierungen in ihrem Kampfe gegen den Umsturz zu unterstützen und zwar nicht bloß durch zustimmende Beschlüsse, sondern durch selbsttätige, schöpferische Arbeit. Von den

Leistungen für die nationalen Reichstagswahlkassen darf sich niemand ausdrücken, der ein Freund des Vaterlandes genannt werden will. Nur so kann das Bestehende erhalten, unter Volkstum und Vaterland vor dem Verderben bewahrt werden. Datum ungesäumt an die Arbeit!

Neueste Drahtmeldungen vom 13. Juni.

Herkomer-Konkurrenz.

München. (Priv.-Tel.) Die offizielle Liste der Sieger wird zwar erst heute beim Schlußbrett veröffentlicht, es verläuft aber bestimmt, daß den ersten Preis für den ganzen Herkomerlauf und gleichzeitig den ersten Preis für das Horstener Rennen der als letzter gesparte Wagen Nr. 155, Dr. Rudolf Stöckwaldau, 1. S. der feinen Wagen, ein 18,20 pferdiges Dorch-Automobil selbst siegte, gewonnen hat. Das Ergebnis der Gesamtbewertung ist: 1. Nr. 155, Dr. Rudolf Stöckwaldau, 18,20 pferdig. Dorch; 2. Nr. 28, Emil Neumayer-Stuttgart, 10 pferdig. Benz; 3. Nr. 18, Willy Böge-Chemnitz, 10 pferdig. Mercedes; 4. Nr. 141, Heinrich Opel-Rüsselsheim, 20 pferdig. Opel; 5. Nr. 93, Karl Neumayer-Mannheim, 40,45 pferdig. Benz; 6. Nr. 1, Theodor Dreher-Trier, 100 pferdig. Mercedes; 7. Nr. 102, A. Hörmann-Widau, 10,40 pferdig. Dorch; 8. Nr. 24, Edgar Lüdinghausen-Münster, 70 pferdig. Mercedes; 9. Nr. 144, G. H. Uhren-Wilna, 1. M. 20,24 pferdig. Briosius; 10. Nr. 38, Maud Mansville-London, 35,40 pferdig. engl. Daimler; 11. Nr. 48, Georg Haase-Breslau, 40 pferdig. Adler. Außer diesen Preisen für die Gesamtbewertung der Herkomerlauf kommen noch die Spezialpreise für die Fahrt auf den Semmering und die Horstener Rennen zur Verteilung. Der ersten Semmering-Preis erhielt Nr. 18, Willy Böge-Chemnitz, und den ersten Preis für die Rennen im Horstener Rennen, Nr. 155, der Sieger der ganzen Renn, Dr. Rudolf Stöckwaldau. Der zweite Preis des Horstener Rennens fiel an Nr. 152, Karl Westphal-Düsseldorf, 16,18 pferdig. German Standard; der dritte an Nr. 154, Georg Behn-Berlin, 18,20 pferdig. B. S. Dorch. Das Ergebnis ergibt große Unzufriedenheit, indem die Formel, nach der im Horstener Rennen die Anrechnung stattfindet, bestimmt wird. Bei den kleinen Wagen solo ist bevorzugt und die großen schwer benachteiligt worden. Der Sieger der gelösten Bewertung erhält einen Wonderpreis und das vom Professor Hubert v. Herkomer gemalte Porträt; der zweite bekommt 5000 M., der dritte 3000 M., der vierte 2000 M., die anderen je 1000 M.

München. (Priv.-Tel.) Die Ausstellung der an der Herkomer-Konkurrenz beteiligten Wagen war heute vormittag sehr gut besucht. Das Komitee tagte indessen im Bureau der Halle und war mit der Eröffnung und Prüfung der vielen Einwände beschäftigt, die für die Benennung der Preise in Betracht kamen. An der Spitze der voraussichtlichen Sieger erschienen Stöck, Opel und Böge. Gegen Böge wurde Protest erhoben.

München. Der Prinz-Regent stellte heute vormittag den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen im Hotel "Barbarischer Hof" einen Besuch ab und empfing mittags in der Residenz den Prinzen Heinrich. An den Empfang schloß sich eine Tafel in der Residenz an, zu der außer dem Prinzen Heinrich und dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen auch die Herren von der Leitung der Herkomer-Konkurrenz geladen waren. Im Laufe des Nachmittags erwiderte der Prinz-Regent den Besuch des Prinzen Heinrich. — Prinz Heinrich und die Erbprinzen von Sachsen-Meiningen bezeichneten im Laufe des Vormittags die in der Automobil-Halle der Firma Weißbach aufgestellten Wagen der Herkomer-Konkurrenz.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Im Moskauer Gouvernement ist eine Panik unter den Gutsbesitzern ausgebrochen wegen des Gerüchts von bevorstehenden grossen Agraruntersuchungen. Besonders groß ist die Panik im Kreise Bogrod. Die Preise für Grundstücke fallen bedeutend. Noch unlängst kostete eine Despatine 100 Rubel; heute wird sie für 30 bis 50 Rubel verkauft. Die Gutsbesitzer wollen infolgedessen ihre Güter an die Moskauer Paraventverbände verkaufen. Diese verhalten sich aber ablehnend. — Im Ministerium des Innern ist eine Vorlage zur Regelung der Judenfrage aufgearbeitet worden. Die Juden dürfen danach ihre Wohnorte frei wählen und ohne Einschränkung Handel treiben. Über das Recht, in den Staatsdienst einzutreten, die uneingeschrankte Schulbildung usw., verlautet nichts. Die Reichsduma will einen eigenen Gesetzesentwurf über die Punkte ausspielen, der dem Reichsrat unterbreitet werden soll.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser nahm heute die große Übung der Garde-Kavallerie-Division auf dem Drappenberg-Übungslager zu Dobrilugk ab. Die Kaiserin wohnte den Exerzierungen bei. — Der "Siamtan" veröffentlicht die Verleihung des Roten Adler-Ordens 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am 11. J. 1906. — Das Ergebnis der Gesamtbewertung der Erbprinzen-Konkurrenz ist mit den Anlagen wegen Änderung des Brauereigesetzes, wegen Besteuerung der Zigaretten, wegen Änderung des Reichstempelpfandes und wegen Besteuerung der Erbhöfen unter dem 3. M. vom Kaiser bestätigt worden und wird heute amtlich veröffentlicht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser gedenkt am nächsten Sonntag, vorausgelebt, daß das Wetter günstig bleibt, wieder wie im Vorjahr eine Automobilfahrt durch die Lüneburger Heide von Hannover nach Hamburg zu unternehmen. Im Hamburg wird der Kaiser der Lauf der jüngsten Schönheit früheren Aligeldabauten vorgetragen. — Wie über Paris gemeldet wird, dürfte der dortige deutsche Kaiser Friedrich II. in Posen aufhören, von wo er nächster Tage nach Paris zurückkehrt, noch im Laufe dieses Sommers von seinem Heimathaus aus zu verläuten. Als sein Nachfolger wird der deutsche Bot-

Prinz der Wiede Kindermilch (Herrn)
Dresdner Molkerei Gebr. Pfand, Bautzner Str. 79/81

Die wichtigste Schaffung Eurer Exzellenz. Von verfeindenden Ausnahmen abgesehen, gibt es im Generalstab niemand, der nicht seine ganze Laufbahn unter der Regie Eurer Exzellenz verlebt hätte. Der Schaffung dieses Generalstabes haben Eure Exzellenz während jeder Stunde Ihres Wirkens Ihre Heilige Pflicht und Ihr Herz dienstbar gemacht. Durch ein Vierteljahrhundert sind Ihnen Eure Exzellenz ein leuchtendes Beispiel von Vorsichtsreife und Dingebedacht gewesen. Was er ist und was er gilt, ist der Generalstab durch Eure Exzellenz geworden und dankt er Eurer Exzellenz. Der Aufbau des Vierterhunderts hat Eurer Exzellenz gar manches Feld, aber auch viele Freude gebracht. Nur das höchste Glück ist Eurer Exzellenz verjagt geblieben, ich meine das Glück, im Tosen einer Schlacht auf den elenden Höhe des obersten Höhen den Erfolg reisen zu sehen und dabei das stolze Gefühl der Selbstbefriedigung zu empfinden, daß die harte Arbeit langer Jahre ihre endgültigen Früchte getragen hat. Möge der Allmächtige, wenn er nicht Eure Exzellenz auch dieses Glücklich machen will, Eure Exzellenz mindestens noch einen Tag erleben lassen, an welchem die Armees und der Generalstab im blutigen, erfolgreichen Kriegen nach ihrer Riesenschuld gegen den allerbösesten Feindvater auch ihre Schulden gegen Eure Exzellenz abtragen. Deiner Wunsch ist wohl der höchste und beste, den wir Eurer Exzellenz heute darzubringen vermögen. Eure Exzellenz und sein Freund lauter Verhältnisse, aber diesmal können wir eine solche nicht unterlassen, denn wir legen außerordentlichen Wert darauf, die Freiheit zu sein, die Eure Exzellenz mit dem neuen Titel begrüßt. Meine Herren! Rufen Sie mit mir: S. Exzellenz der Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Graf Beck, er lebe hoch!

Mit der ihm eigenen herzergrößenden Schlichtheit meinte Graf Beck in tiefer Bewegung, er sei nicht im Stande, die schönen und wahren Worte zu erwiedern; dantzen müsse er aber für die Kürteiflung des Generalstabes, die ihn die Zufriedenheit des allerbösesten Feindvaters eringen ließ. Auch er hätte die große eberne Probe der Arbeit im Kriegsfall erheben und in einer siegreichen Schlacht das höchste Glück seines Lebens erblickt. — Graf Beck verabschiedet das Handschreiben des Kaisers, dem nicht enden-wollende Hochrufe der Anwesenden folgten.

Die ungarischnen Straßkundgebungen in Wien

Vom letzten Sonntag bildeten am Dienstag den Gegenstand einer Ausstellung im österreichischen Abgeordnetenhaus. Es wurden dort zwei Interpellationen der Abgeordneten Kloes und Breiter eingebrochen, welche die sonnige Demonstration vor dem ungarischen Ministerium zum Gegenstand haben. Breiter findet es in seiner Interpellation merkwürdig, daß Erzbischof Konsalik und Ferdinand während der anti-ungarischen Versammlung beim Rathaus vorwirkt und mit Ovationen empfangen wurde. Da die Demonstranten zum Schlus vor dem Beseitigung die Polizei jagen, lädt ihn ein Antrittsspiel weiter, das ihn zuerst an die mittelalterlichen Erbgerüste und dann an gewisse Vorgänge in Serbien erinnert. Der Ministerpräsident möge als Vertretermann des Thronfolgers diesen darauf aufmerksam machen, daß ihm eine derartige Methode die Sympathien der Bevölkerung nicht sichern könne. Gestern abend wurde in Wien die Rednung des "Magyar Hirlap", daß die Mutter des ungarischen Abgeordnetenbaus eine ungarnische und eine kroatische Sache an das Ministerium a latere nach Wien gefandt habe, viel beprochen. Man meint, daß, wenn die Fahnen am nächsten Freitag auf dem Gebäude gehisst werden sollten, während einer Sitzung des Deerausschusses stattfindet, es wieder zu Unruhen kommt werde.

Deutsches Reich. Der Österreichische Junglingsbund hat aus Anlaß seines fünfzigjährigen Jubiläums eine hohe Versammlung in Berlin abzuhalten, die auch als Vertreter des Kultusministers Ministerialdirektor v. Chappuis erschien. In einer Ansprache führte er aus, daß das Wirken der Junglingsvereine auch an Alerhöchster Stelle gewürdigt werde; das ergab sich schon daraus, daß mit Zustimmung des Kaisers ein Prinz des Königshauses das Provinzialamt über den Bund übernommen habe. Der Kaiser habe aber dem Bunde aus Anlaß der Feier noch einen besonderen Gnadenbeweis durch folgende Ordensauszeichnungen gegeben: dem Bundesvater Kaiser Berlin-München des Kronenorden 3. Klasse, dem Prof. Dr. Nikolaus Müller, dem Präster Johannes Salomos in Bischofsamt, dem Superintendenten Präster Hörlein in Mödling und dem Präster Friedrich Koch in Mödling den Roten Orden 4. Klasse, dem Hauptlehrer Karl Körbel in Mödling, dem Volksschullehrer Friedrich Walther in Landshut a. W. und dem Volksschullehrer Albert Siegl in Baumgarten Kreis Maria: dem Adel der Inhaber des Königlichen Hauses von Hohenzollern; dem Faktor an der Hohenbrucker Hornbach das Kreuz des Allgemeinen Ehrenordens. — Die Versammlung ludte folgendes Telegramm an den Kaiser: „Die Feierveranstaltung bildigt Euerer Majestät in untertanischer Danckbarkeit für alle bisher empfangenen Gnadenbeweise mit dem Gelobnis, im Segen Gottes, der dem Bunde 500 Vereine mit 20.000 Mitgliedern gehörten, zu arbeiten, daß seine Mitglieder nach dem Worte des durchdringlichen Bundesprosektes, Sr. Königl. Hofrat des Bringen Friedrich Heinrich, immer mehr werden, Gottes Kinder, treue Diener des Kaisers und Königs, wadere Söhne unseres Vaterlandes! Präster Berlin, Bundesvorsteher.“

Aus Anlaß der organisatorischen Umgestaltung der handelsstatistischen Abteilung beim Kaiserl. Statistischen Amt, die durch die Neuordnung unserer Handelsverhältnisse erforderlich geworden ist, war, wie bereits berichtet, einer Anstellten, 41 Militärwärtern und 17 Finanzwärtern, zum 1. Juli gefündigt worden, wogegen sie Beschwerde beim Staatssekretär des Innern erhoben hatten. Diese Beschwerde hat nun vorläufig einigem Erfolg gehabt. Da es sich als unmöglich herausgestellt hat, die Umgestaltung der Handelsabteilung noch im Gesetzjahre 1906 zur vollen Durchführung zu bringen, ist die Rückbildung zurückgegangen worden. Eine Mitteilung darüber ist den beteiligten Beamten gegangen.

In einem Küsschen erregenden Artikel ber. „Münchner Post“ wird die Weitsicht gemacht, daß dem bayerischen Landtag eine Vorlage gegeben werde, durch welche die Behördenbefreiung in 166 des Strafgelehrbuchs der Ausländerfreiheit der Schwurgerichte entzogen werden sollen. In wahrscheinlichen Fällen sei eine Strömung vorhanden, die Behördenbefreiungen durch die Befreiung den Geleitgerichten zu überwinden.

Bei dem neuen Landgericht III Berlin wurden 16 Kaufleute und Rentiere zu Handelsrichter ernannt, darunter befinden sich 11 oder 12 Juden. Die Einsetzung erfolgt auf Vorschlag des Alteiten-Kollegiums der Kaufmannschaft oder der Berliner Handelskammer.

Österreich. Der Wahlreformausschuß nahm für Dokumentation die von der Regierung beantragte Mandatszahl mit der von Roewitsch beantragten Wahlkreisenteilung an, wonach die beiden zwölf, die anderen neun Mandate erhalten. Dann begann der Ausschuß die Beratung der Wahlkreisenteilung für Oberösterreich. Bei Schluß der Sitzung wie der Abgeordnete Pauli auf die Zeitungsmitteilung hin, der zu Folge der Kaiser bei dem Empfang der Delegationen die Neuerung getan habe, die Wahlreform müsse gemacht werden, aus Gründen der alten Wahlordnung könne nicht mehr genutzt werden. Der Redner bemerkte hierzu, wenn die Nachricht sich bewahrte, müßte er darin einen unkonstitutionellen Eingriff der Krone in die Arbeiten des Parlaments erblicken. Der Abgeordnete Stramach bestätigte die Richtigkeit dieser Meutierung.

In sechs starkbesetzten Versammlungen protestierten gestern abend die sozialdemokratischen Arbeiter Wiens gegen die Bezeichnung der Wahlreform. Die Redner verurteilten, es sei ein dreitägiger politischer Maßnahmestreich angesetzt, in dem der Wahlreform-Ausschuß keine Arbeit mehr beabsichtige. Adler hieß, die Metallarbeiter und Eisenbahnarbeiter seien bereit, die Arbeiterschaft möge bereit die Vorarbeiten für den dreitägigen Streik durchführen und sich auf Apotheose freuen. Zient, Volt und Kromm sind einig, daß die Wahlreform durchsetzt werden muß. Wer sieht im Rege? proklamieren: „Die Pumpen im Parlament!“ Seid hieß im Verteilerheim: „Wir sind nur vorläufig an, das wir in Österreich rütteln zu reden beginnen werden. Angesichts der Stellungnahme der Krone und der Minister ist der Kampf gegen

die Wahlreform nichts als Despotismopolit.“ Werner Klosterringer im Verbande des S. Positivs, die Demokratie, welche der Kaiser bezüglich der Wahlreform gemacht habe, sei für die Arbeiterschaft überhaupt merkwürdig. Das merkwürdigste sei, daß auch der neue Ministerpräsident, der Vertretermann des Zaren, zugestellt ist, für die Wahlreform sei. Wembogen hieß, es sei nicht ausgeschlossen, daß während des Generalstabs russische Ausländer entstehen würden. Ein Generalstab heut unter Umständen die offene Revolution. Hohe Verantwortung sei auf den Wahlreform-Ausschuß zu wägen.

Frankreich. In Sives bei Ville ist ein Generalausstand ausgebrochen, weil die Kompanie de Sives einen Arbeiter wegen schlechter Arbeitsleistung entlassen hat. 2000 Arbeiter legten die Arbeit nieder.

England. Im Unterhause erklärte in Beantwortung einer Anfrage des Staatssekretärs des Außenwesens Sir Edward Grey, die Regierung erachtete die lehre Note des Palmyrus be treffend die chinesischen Fülle als befriedigend und habe sich, was die Veröffentlichung dieser von der chinesischen Regierung in der Frage der Solverbesserung abgegebenen Versicherungen in China angeht, mit dem britischen Gesandtschaftsrat in Peking in Einvernehmen gebracht. Dieser Wunsch ist wohl der höchste und beste, den wir Eurer Exzellenz heute darzubringen vermögen. Eure Exzellenz und sein Freund lauter Verhältnisse, aber diesmal können wir eine solche nicht unterlassen, denn wir legen außerordentlichen Wert darauf, die Freiheit zu sein, die Eure Exzellenz mit dem neuen Titel begrüßt. Meine Herren! Rufen Sie mit mir: S. Exzellenz der Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Graf Beck, er lebe hoch!

Mit der ihm eigenen herzergrößenden Schlichtheit meinte Graf Beck in tiefer Bewegung, er sei nicht im Stande, die schönen und wahren Worte zu erwiedern; dantzen müsse er aber für die Kürteiflung des Generalstabes, die ihn die Zufriedenheit des allerbösesten Feindvaters eringen ließ. Auch er hätte die große eberne Probe der Arbeit im Kriegsfall erheben und in einer siegreichen Schlacht das höchste Glück seines Lebens erblickt. — Graf Beck verabschiedet das Handschreiben des Kaisers, dem nicht enden-wollende Hochrufe der Anwesenden folgten.

Die ungarischnen Straßkundgebungen in Wien

Vom letzten Sonntag bildeten am Dienstag den Gegenstand einer Ausstellung im österreichischen Abgeordnetenhaus. Es wurden dort zwei Interpellationen der Abgeordneten Kloes und Breiter eingebrochen, welche die sonnige Demonstration vor dem ungarischen Ministerium zum Gegenstand haben. Breiter findet es in seiner Interpellation merkwürdig, daß Erzbischof Konsalik und Ferdinand während der anti-ungarischen Versammlung beim Rathaus vorwirkt und mit Ovationen empfangen wurde. Da die Demonstranten zum Schlus vor dem Beseitigung die Polizei jagen, lädt ihn ein Antrittsspiel weiter, das ihn zuerst an die mittelalterlichen Erbgerüste und dann an gewisse Vorgänge in Serbien erinnert. Der Ministerpräsident möge als Vertretermann des Thronfolgers diesen darauf aufmerksam machen, daß ihm eine derartige Methode die Sympathien der Bevölkerung nicht sichern könne. Gestern abend wurde in Wien die Rednung des "Magyar Hirlap", daß die Mutter des ungarischen Abgeordnetenbaus eine ungarnische und eine kroatische Sache an das Ministerium a latere nach Wien gefandt habe, viel beprochen. Man meint, daß, wenn die Fahnen am nächsten Freitag auf dem Gebäude gehisst werden sollten, während einer Sitzung des Deerausschusses stattfindet, es wieder zu Unruhen kommt werde.

Sachsen. In Silesia bei Ville ist ein Generalausstand ausgebrochen, weil die Kompanie de Sives einen Arbeiter wegen schlechter Arbeitsleistung entlassen hat. 2000 Arbeiter legten die Arbeit nieder.

England. Im Unterhause erklärte in Beantwortung einer Anfrage des Staatssekretärs des Außenwesens Sir Edward Grey, die Regierung erachtete die lehre Note des Palmyrus be treffend die chinesischen Fülle als befriedigend und habe sich, was die Veröffentlichung dieser von der chinesischen Regierung in der Frage der Solverbesserung abgegebenen Versicherungen in China angeht, mit dem britischen Gesandtschaftsrat in Peking in Einvernehmen gebracht. Dieser Wunsch ist wohl der höchste und beste, den wir Eurer Exzellenz heute darzubringen vermögen. Eure Exzellenz und sein Freund lauter Verhältnisse, aber diesmal können wir eine solche nicht unterlassen, denn wir legen außerordentlichen Wert darauf, die Freiheit zu sein, die Eure Exzellenz mit dem neuen Titel begrüßt. Meine Herren! Rufen Sie mit mir: S. Exzellenz der Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Graf Beck, er lebe hoch!

Mit der ihm eigenen herzergrößenden Schlichtheit meinte Graf Beck in tiefer Bewegung, er sei nicht im Stande, die schönen und wahren Worte zu erwiedern; dantzen müsse er aber für die Kürteiflung des Generalstabes, die ihn die Zufriedenheit des allerbösesten Feindvaters eringen ließ. Auch er hätte die große eberne Probe der Arbeit im Kriegsfall erheben und in einer siegreichen Schlacht das höchste Glück seines Lebens erblickt. — Graf Beck verabschiedet das Handschreiben des Kaisers, dem nicht enden-wollende Hochrufe der Anwesenden folgten.

Die ungarischnen Straßkundgebungen in Wien

Vom letzten Sonntag bildeten am Dienstag den Gegenstand einer Ausstellung im österreichischen Abgeordnetenhaus. Es wurden dort zwei Interpellationen der Abgeordneten Kloes und Breiter eingebrochen, welche die sonnige Demonstration vor dem ungarischen Ministerium zum Gegenstand haben. Breiter findet es in seiner Interpellation merkwürdig, daß Erzbischof Konsalik und Ferdinand während der anti-ungarischen Versammlung beim Rathaus vorwirkt und mit Ovationen empfangen wurde. Da die Demonstranten zum Schlus vor dem Beseitigung die Polizei jagen, lädt ihn ein Antrittsspiel weiter, das ihn zuerst an die mittelalterlichen Erbgerüste und dann an gewisse Vorgänge in Serbien erinnert. Der Ministerpräsident möge als Vertretermann des Thronfolgers diesen darauf aufmerksam machen, daß ihm eine derartige Methode die Sympathien der Bevölkerung nicht sichern könne. Gestern abend wurde in Wien die Rednung des "Magyar Hirlap", daß die Mutter des ungarischen Abgeordnetenbaus eine ungarnische und eine kroatische Sache an das Ministerium a latere nach Wien gefandt habe, viel beprochen. Man meint, daß, wenn die Fahnen am nächsten Freitag auf dem Gebäude gehisst werden sollten, während einer Sitzung des Deerausschusses stattfindet, es wieder zu Unruhen kommt werde.

Sachsen. In Silesia bei Ville ist ein Generalausstand ausgebrochen, weil die Kompanie de Sives einen Arbeiter wegen schlechter Arbeitsleistung entlassen hat. 2000 Arbeiter legten die Arbeit nieder.

England. Im Unterhause erklärte in Beantwortung einer Anfrage des Staatssekretärs des Außenwesens Sir Edward Grey, die Regierung erachtete die lehre Note des Palmyrus be treffend die chinesischen Fülle als befriedigend und habe sich, was die Veröffentlichung dieser von der chinesischen Regierung in der Frage der Solverbesserung abgegebenen Versicherungen in China angeht, mit dem britischen Gesandtschaftsrat in Peking in Einvernehmen gebracht. Dieser Wunsch ist wohl der höchste und beste, den wir Eurer Exzellenz heute darzubringen vermögen. Eure Exzellenz und sein Freund lauter Verhältnisse, aber diesmal können wir eine solche nicht unterlassen, denn wir legen außerordentlichen Wert darauf, die Freiheit zu sein, die Eure Exzellenz mit dem neuen Titel begrüßt. Meine Herren! Rufen Sie mit mir: S. Exzellenz der Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Graf Beck, er lebe hoch!

Mit der ihm eigenen herzergrößenden Schlichtheit meinte Graf Beck in tiefer Bewegung, er sei nicht im Stande, die schönen und wahren Worte zu erwiedern; dantzen müsse er aber für die Kürteiflung des Generalstabes, die ihn die Zufriedenheit des allerbösesten Feindvaters eringen ließ. Auch er hätte die große eberne Probe der Arbeit im Kriegsfall erheben und in einer siegreichen Schlacht das höchste Glück seines Lebens erblickt. — Graf Beck verabschiedet das Handschreiben des Kaisers, dem nicht enden-wollende Hochrufe der Anwesenden folgten.

Die ungarischnen Straßkundgebungen in Wien

Vom letzten Sonntag bildeten am Dienstag den Gegenstand einer Ausstellung im österreichischen Abgeordnetenhaus. Es wurden dort zwei Interpellationen der Abgeordneten Kloes und Breiter eingebrochen, welche die sonnige Demonstration vor dem ungarischen Ministerium zum Gegenstand haben. Breiter findet es in seiner Interpellation merkwürdig, daß Erzbischof Konsalik und Ferdinand während der anti-ungarischen Versammlung beim Rathaus vorwirkt und mit Ovationen empfangen wurde. Da die Demonstranten zum Schlus vor dem Beseitigung die Polizei jagen, lädt ihn ein Antrittsspiel weiter, das ihn zuerst an die mittelalterlichen Erbgerüste und dann an gewisse Vorgänge in Serbien erinnert. Der Ministerpräsident möge als Vertretermann des Thronfolgers diesen darauf aufmerksam machen, daß ihm eine derartige Methode die Sympathien der Bevölkerung nicht sichern könne. Gestern abend wurde in Wien die Rednung des "Magyar Hirlap", daß die Mutter des ungarischen Abgeordnetenbaus eine ungarnische und eine kroatische Sache an das Ministerium a latere nach Wien gefandt habe, viel beprochen. Man meint, daß, wenn die Fahnen am nächsten Freitag auf dem Gebäude gehisst werden sollten, während einer Sitzung des Deerausschusses stattfindet, es wieder zu Unruhen kommt werde.

Sachsen. In Silesia bei Ville ist ein Generalausstand ausgebrochen, weil die Kompanie de Sives einen Arbeiter wegen schlechter Arbeitsleistung entlassen hat. 2000 Arbeiter legten die Arbeit nieder.

England. Im Unterhause erklärte in Beantwortung einer Anfrage des Staatssekretärs des Außenwesens Sir Edward Grey, die Regierung erachtete die lehre Note des Palmyrus be treffend die chinesischen Fülle als befriedigend und habe sich, was die Veröffentlichung dieser von der chinesischen Regierung in der Frage der Solverbesserung abgegebenen Versicherungen in China angeht, mit dem britischen Gesandtschaftsrat in Peking in Einvernehmen gebracht. Dieser Wunsch ist wohl der höchste und beste, den wir Eurer Exzellenz heute darzubringen vermögen. Eure Exzellenz und sein Freund lauter Verhältnisse, aber diesmal können wir eine solche nicht unterlassen, denn wir legen außerordentlichen Wert darauf, die Freiheit zu sein, die Eure Exzellenz mit dem neuen Titel begrüßt. Meine Herren! Rufen Sie mit mir: S. Exzellenz der Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Graf Beck, er lebe hoch!

Mit der ihm eigenen herzergrößenden Schlichtheit meinte Graf Beck in tiefer Bewegung, er sei nicht im Stande, die schönen und wahren Worte zu erwiedern; dantzen müsse er aber für die Kürteiflung des Generalstabes, die ihn die Zufriedenheit des allerbösesten Feindvaters eringen ließ. Auch er hätte die große eberne Probe der Arbeit im Kriegsfall erheben und in einer siegreichen Schlacht das höchste Glück seines Lebens erblickt. — Graf Beck verabschiedet das Handschreiben des Kaisers, dem nicht enden-wollende Hochrufe der Anwesenden folgten.

Die ungarischnen Straßkundgebungen in Wien

Vom letzten Sonntag bildeten am Dienstag den Gegenstand einer Ausstellung im österreichischen Abgeordnetenhaus. Es wurden dort zwei Interpellationen der Abgeordneten Kloes und Breiter eingebrochen, welche die sonnige Demonstration vor dem ungarischen Ministerium zum Gegenstand haben. Breiter findet es in seiner Interpellation merkwürdig, daß Erzbischof Konsalik und Ferdinand während der anti-ungarischen Versammlung beim Rathaus vorwirkt und mit Ovationen empfangen wurde. Da die Demonstranten zum Schlus vor dem Beseitigung die Polizei jagen, lädt ihn ein Antrittsspiel weiter, das ihn zuerst an die mittelalterlichen Erbgerüste und dann an gewisse Vorgänge in Serbien erinnert. Der Ministerpräsident möge als Vertretermann des Thronfolgers diesen darauf aufmerksam machen, daß ihm eine derartige Methode die Sympathien der Bevölkerung nicht sichern könne. Gestern abend wurde in Wien die Rednung des "Magyar Hirlap", daß die Mutter des ungarischen Abgeordnetenbaus eine ungarnische und eine kroatische Sache an das Ministerium a latere nach Wien gefandt habe, viel beprochen. Man meint, daß, wenn die Fahnen am nächsten Freitag auf dem Gebäude gehisst werden sollten, während einer Sitzung des Deerausschusses stattfindet, es wieder zu Unruhen kommt werde.

Sachsen. In Silesia bei Ville ist ein Generalausstand ausgebrochen, weil die Kompanie de Sives einen Arbeiter wegen schlechter Arbeitsleistung entlassen hat. 2000 Arbeiter legten die Arbeit nieder.

England. Im Unterhause erklärte in Beantwortung einer Anfrage des Staatssekretärs des Außenwesens Sir Edward Grey, die Regierung erachtete die lehre Note des Palmyrus be treffend die chinesischen Fülle als befriedigend und habe sich, was die Veröffentlichung dieser von der chinesischen Regierung in der Frage der Solverbesserung abgegebenen Versicherungen in China angeht, mit dem britischen Gesandtschaftsrat in Peking in Einvernehmen gebracht. Dieser Wunsch ist wohl der höchste und beste, den wir Eurer Exzellenz heute darzubringen vermögen. Eure Exzellenz und sein Freund lauter Verhältnisse, aber diesmal können wir eine solche nicht unterlassen, denn wir legen außerordentlichen Wert darauf, die Freiheit zu sein, die Eure Exzellenz mit dem neuen Titel begrüßt. Meine Herren! Rufen Sie mit mir: S. Exzellenz der Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Graf Beck, er lebe hoch!

Mit der ihm eigenen herzergrößenden Schlichtheit meinte Graf Beck in tiefer Bewegung, er sei nicht im Stande, die schönen und wahren Worte zu erwiedern; dantzen müsse er aber für die Kürteiflung des Generalstabes, die ihn die Zufriedenheit des allerbösesten Feindvaters eringen ließ. Auch er hätte die große eberne Probe der Arbeit im Kriegsfall erheben und in einer siegreichen Schlacht das höchste Glück seines Lebens erblickt. — Graf Beck verabschiedet das Handschreiben des Kaisers, dem nicht enden-wollende Hochrufe der Anwesenden folgten.

Die ungarischnen Straßkundgebungen in Wien

Vom letzten Sonntag bildeten am Dienstag den Gegenstand einer Ausstellung im österreichischen Abgeordnetenhaus. Es wurden dort zwei Interpellationen der Abgeordneten Kloes und Breiter eingebrochen, welche die sonnige Demonstration vor dem ungarischen Ministerium zum Gegenstand haben. Breiter findet es in seiner Interpellation merkwürdig, daß Erzbischof Konsalik und Ferdinand während der anti-ungarischen Versammlung beim Rathaus vorwirkt und mit Ovationen empfangen wurde. Da die Demonstranten zum Schlus vor dem Beseitigung die Polizei jagen, lädt ihn ein Antrittsspiel weiter, das ihn zuerst an die mittelalterlichen Erbgerüste und dann an gewisse Vorgänge in Serbien erinnert. Der Ministerpräsident möge als Vertretermann des Th

Unser milden, geballtreichen u.
so wohlbekümmerlichen

Rotwein,

große Flasche 60 Pf. infl., kostet jed.
mal ver suchen, ausgezeichnete
Wein für den täglichen Gebrauch,
wunderlichen frägtigen Rhein-
wein, 1/2 Fl. 60 Pf. infl.,
herlichen rohigen Weißwein,
1/2 Fl. 50 Pf. infl.,
goldigen Samos, Stärkungs-
wein, 1. Fl. 1/2 Fl. 80 Pf.
Nachbestellungen 50 Pfennig pro Flasche.

Echten, garantiert keinen

Bienenhonig,

goldhell, delikat im Geschmack,
billiger u. gesunder als Butter,
lebt zu empfehlen bei Husten,
Hefezeit, Blutarmut u. Schlaf-
losigkeit, Biund 80 Pf., bei mehr
70 Pf. verkauft

Russische Handlung
Dresden, Reitbahnstr. 4.



Auskunft,
Prospekt
frei,
Telephon
8002.

Rackows Unterr.-Austalt

für Schreiben, Handels-
fächer und Sprachen,

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
halt, Korrespond. Steuogr. Ma-
schinenreis. Kurse für Damen
und Herren.

Gefährte und flektige Schüler
werden vom Institut direkt
placiert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Va-
tausen von Geschäftsinhabern
gemeldet.

Dir. Rackow.

Villigen und
ungenierten **Tanz-**
Privat-
Unterr. et cetera, jederzeit, bejond.
für Beobacht. nur im eig. Saale;
Dir. Drucker u. Frau, Mate-
nstrasse 1, nächst Annenmühle.

Vertrauliche Auskünfte

anbemerk-
bar auf jed.
Ort über
Militär,
Familie,

Stadt, Vorleser u. Erinnerungen,
heiml. Ueberwendung, Beweismat-
terial, Art. Jahneke, Teletext,
bureau, Güte, ältere Krimi-
Sachens, 10 Schloßstraße 10.

Guerr. kann beginn englisch,
Unterricht b. Dame, ab
Art. Nachhilfe, Eff. erh. u.
G. R. 51 in die Ery. d. GL.

Kaufm. Unterricht

Wilsdruffer Strasse 26. 3.
Grundl. Ausb. in Buch.,
Steuogr. Schon- und Was-
schinchicke, usw. Zahl 6 Pf.

Briefe, Kataloge etc.

Uebersetzt Schröpkes

Sprach-Lehr-Institut.

Alle Kultursprachen

Amalien-Strasse 7.

Händarbeitslehrerin,
nach best. im Schneiderin, wünscht
Sommerunterricht (möglichst
abend) gegen Unterricht. Off. erh.
Werderstraße 8. 1. Telefon K.

Elegantes
Schneidern,
Zuschniedekunst
wird nur im
Bariser Schid

Fr. M. Fiedler
Grunaer Str.
Nr. 25,
fr. Oberstaat.
u. Gloria.
Metzger, ehemal.
Anertia, eig.
Garderobe.

Glanzplättchen

und -Stärken für Herren- und
Damenwäsche wird nur offiziell
gelebt u. bildet nur leicht. Wäsche-
stücken aus. Am Findelen,
Große Bautznerstraße 26. 2 Fr.

Täglich frische Steinpilze

mit Bratkartoffeln
à Portion 45 Pf.

Pomona,

Gaußstraße 9. 1.

„Unverhofft Glück“

Station Edle Krone.
Spezialität:

Frische Bachforellen.

Deutsche Reichskrone.

Nordseebad
auf der
Insel Langeoog.

Vorjahr. schöner, fester Strand,
starfer Wellenschlag, kurze See-
fahrt. Kurzzeit vom 1. Juni
bis 30. September.

Hospiz d. evangelischen
Klosters Loecum.

Profepte durch die Botschaft
Verwaltung. Sonstige Aus-
kunft über Badewohnungen etc.
durch das Badekommissariat.

Bansin, das Schönste aller
Ostseebäder, dir. an
See u. beril. Wald. Beste Bade-
anstalt. Kurzzeit u. Badeweise nach
Prof. durch die Badeleitung

Lose

der S. S. Landes - Lotterie
empfiehlt

W. Metzler,
Altmarkt 8, pt.

Linaturen jed. Art
fertigt inüber u. schnell. G. H.
Bernhardt-Nacht, Dresdnerstr.
Vintler, Verleger u. Boginterant.

Dreitettiger

Aufwaschisch,
jeweils Gläserspülisch, gebr.,
gut ab, zu sanfen gebricht. Cf.
mit Preisangabe u. J. 5697
Ery. d. Bl.

Vortzugshalber
ist eine Möbeleinrichtung,
besteh. aus Salon, Wohnzimmer,
Schlafräumen, Küche, weiswert zu
verkaufen. Zöllnerplatz 8. 3. rechts.
Händler verbeten.

Pianino,
vielz. gut im Ton, dauerhaft,
unter Garantie gegen Anleihe für
290 M.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.
Vorjahr. Piano 85 M.

Flegel-
und Bindfaden-
Stroh

hat immer abzugeben

Karl Schuppan
Bautzen.

Nussbaum-Pianino,
vorzüglich erhalten im
Ton und Ausstattung, ist
billigst für

475 Mk.
zu verkaufen.
F. Ries, Seestrasse
No. 21, I.

Unerreicht
ist die Wirkung der ältesten,
prämierten, artl. empfohlenen
mediz. Schwefelseife
und der verstärkten

Teerschwefelseife
von

Camillo Rog, Meißen,
älteste Fabrik med. Seifen.

Großartiges Glas bei
Meissen. Blüten, rote Flecken,
Schwaben, gelb., grauer, riss.
Haut re. Ja haben u. Stück
5 und 10 Pf. in den Tages-
handlungen.

Unterrichts-
Ankündigungen!

Steuerreklamationen!
Gejüche, Mat
in Niedersch. Geschäftsrächen.
Langjährig erfolgreich!
Verträge, Kaufe, Testame.,
Gedred. Tatellieder. Prolog.
Confident R. Schneider,
Große Brüderstrasse 37, 2.



Auskunft,
Prospekt
frei,
Telephon
8002.

Waldschlösschen- Terrasse.

Jeden Mittwoch und Donnerstag

II. Elsterplinsen.

Es ist und bleibt
das angenehmste Getränk

Obermoseler à fl. 60 Pf.

G. Spielhagen,

1 Ferdinandplatz 1.

Verband nach auswärtis.

Antons Weinstuben

a. d. Frauenkirche 2.

Gegr. 1783. Gegr. 1783.

Täglich frische

Erdbeerbowle.

Linden-Höhe

Station Röhrsdorfer.

Deutlicher Aufenthalt.

Täglich frische Erdbeeren mit

Schlagsahne (eigene Plantage).

Weinstände u. Café zum

Wachwitzer Keller,

an der Domstiftshallestelle

Niederpoyritz.

Täglich frische

Erdbeer-Bowle.

Familienverkehr.

Musikflüge. Wanderaufende

nach Niederpoyritz.

Café Riemer,

Konditorei.

Weinrestaurant. Elsterstrasse

Spez. Quadruplen, selbstgeb.

Schalen in Brotelei.

Groß. Vereine erwünscht.

Kaufm. Unterricht

Wilsdruffer Strasse 26. 3.

Grundl. Ausb. in Buch.,

Steuogr. Schon- und Was-

schinchicke, usw. Zahl 6 Pf.

Briefe, Kataloge etc.

Siehe ichön!

Wo amüsiert man
sich am besten?

In der
Deutschen
Reichskrone!

Zur Felsenburg

Loschwitz - Weiher Hirsch.

Garnitur-Restaurant.

Gr. Vind-Markt, Garnitur, Küche.

Garnitur, gut und übliche

Fremdenzimmere.

Kegelbahn

mit Tagessicht und guter Ventila-

tion ist noch einige Nach-

mittage und Abende frei.

Hauer, Kaulbachstr. 25.

Hauer, Käffle.

Luftkurort

Klotzsche - Königswald

in der Dresdner Heide.

Höhenlage, meilenweite Wald-

umgebung.

König Friedrich

August-Bad,

im nahen Weißigtal, mit großen

Schwimmbecken, sowie unver-

gleichlich schönen Luft- und

Sonnenbad-Anlagen. Hydro-

therapeutische Abteilung.

Turnen unter Leitung ge-

prüfter Lehrkräfte und unter örtl.

Kontrolle nach Gütem. Dr. Schre-

ber und J. P. Müller. Gut-

gelegter Waldpark mit zwei

großen Tennis-Plätzen.

Wasserleitung, Gas, vierweltige

Wohnungen, billiges Bau-

grundstück.

Profepte durch das Gemeindeamt.

Unerreich

ist die Wirkung der ältesten,

prämierten, artl. empfohlenen

mediz. Schwefelseife

und der verstärkten

Teerschwefelseife

von

Camillo Rog, Meißen,

älteste Fabrik med. Seifen.

Großartiges Glas bei

Meissen. Blüten, rote Flecken,

Schwaben, gelb., grauer, riss.

Haut re. Ja haben u. Stück

Nur kurze Zeit!

Der Circus schaut gegen alle Witterungsverhältnisse, soht 2000 Personen. Ist durch eigene elektrische Zentrale mittels 2 wölflichen Voltomotoren komfortabel beleuchtet und auf das Komfortabell eingerichtet.

Nur Produktionen ersten Ranges!
Täglich neues Programm!

CIRCUS SARRASANI

Dresden-N. auf dem Bollensänger-schen Eishahnplatz
an der König Albert-Strasse.
Grösster, eleganter Wande-
Circus Europas.

(Nicht zu verwechseln mit anderen Unternehmen.)

Sonnabend den 16. Juni 1906
abends 8 Uhr

Gala-Premiere

mit sensationellem, hochinteressantem Weltstadt-Programm,
das u. v. a. auch eine Anzahl bisher von keinem Unter-
nehmen gezeigte

Attraktionen allerersten Ranges
enthält, wovon als Sensation hervorgehoben seien:

Pferde-Dressuren
in verblüffender Vollendung und Bieliebigkeit, vorgetragen von
Herrn u. Frau. Director Sarrasani, sowie v. Herrn Janisch.

Die hohe Schule, get. v. Herrn Janisch auf d. Schulst.,
Morgan, Blackflock, Muhammed | The Steineretty's.,
Acrobatischer Pierrot - Alt.

Miss Ella, Lucie und Clothilde
in ihren phänomenalen Leistungen zu Pferde.

„Hase wolt auf dem Drahtseil“ phänomenaler Art v.
Texas Hatte.

Charles Henry,
der Jodel von Epom. | August Maxini
mit seiner wunderlichen
Jodel- und Schulparodie.

Director Sarrasani mit seinen in Freiheit dressir. indischen
Elefanten.

Jonglage Act zu Pferde. | Frères Conradie,
ausgel. v. Miss Villa. | Brab.-Leit. a.d. Balance-Verthe

Das Wunder weibl. Kraft Les Leandros,
pädnom. Akrobaten.

3 Rougons, | Miss Piquet, unerreicht das-
franz. Batterie-Akrobaten.

Original! Das Russal-Pferd des Clowns Varna. Rosität!

* Fliegende Menschen *
Sensationelle Art des Roberts-Trio.

Eine ungarnische Gipsoppe, geritten auf 13 Pferden von
Herrn. Elsa und Adelaida.

Gesende Hengste, einzige bestehend! Geschw. Corint,
Grand pas de deux!!!

Clowns u. Auguste Öster, Maxini, Varna, Acid u. Mazzoni
in ihren neuesten Entzerr. Witzen u. Späße.

Viele andere mehr! Viele andere mehr!

Preise der Blätter: Logenst. 250 A. Sparsch. (num.)
I. 175 A. I. Platz 120 A. II. Platz 80 A.
III. Platz 60 A. letzter Stibplatz, Galerie 30 A.

Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter
10 Jahren und Militär vom Feldweibel abwärts die Hälfte.

In den Abend-Vorstellungen volle Karte.

Wetterlauf täglich von 10 Uhr ab an der Circusstraße sowie

in der Bierhandlung von Wolf, Geestr., Programme

ab 10 Bl. sind im Circus zu haben. Einmal eine Stunde

vor Beginn jeder Vorstellung. Das Mitnehmen von

Hunden in den Circus ist strengstens untersagt.

Die Villen sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher

sie gelöst werden, und wird für gelöste Villen kein Geld zurück-

erstattet. Vorläufig eingetretene Villen im Circus.

Zu den morgens ab 10 Uhr stattfindenden Vorst. haben Er-

wachene gegen Entgeld von 20 Bl. Kinder 10 Bl. Eintritt.

An Tagen, an denen 2 Vorstellungen stattfinden, werden

keine Vorst. abgehalten. Hochachtungsvoll

H. Stosch-Sarrasani, Director und

Ritter des Roten, persischen Orden. Sonnen-Orden.

Nur kurze Zeit!

Zäglich abends 8 Uhr: Sensationelle Vorstellungen.

Sonntag den 17. und Mittwoch den 20. Juni je

2 VORSTELLUNGEN 2

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Villen vom Feld-

weibel abwärts, sowie unter 10 A. alte Kinder halbe Preise.

Mittwoch, Sonn- und Feiertags je 2 Vorstellungen 2.

Linoleum.

Den Eingang eines Partie-Postens zeigt hiermit an und
offerre, soweit der Vorrat reicht:

Inlaid durchgemustert.

200 cm breit. Mit Fehlern! 200 cm breit.

Bunte Muster,
2,2 mm stark.
anstatt 4,-. Meter 4,- 4,50.

Parkett und bunt,
3,3 mm stark.
anstatt 4,-. Meter 4,- 5,50.

200 cm breit. Ohne Fehler! 200 cm breit.

Prima Granit-Linoleum.

Verschied. Farben,
3,3 mm stark.
anstatt 4,-. Meter 4,- 4,80.

Einfarbig Linoleum.

Nur braun,
3,6 mm stark.
anstatt 4,-. Meter 4,- 4,85.

Einfarb. und Druck-Linoleum-Teppiche und -Läufer
zu konkurrenzfähigen Preisen.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18–20.

Weisser Adler. Weißer Virens



Sollte ein sehr gebiegener,

einsamer, feinfühlender

alte Herr

hat haben, um den Lebensabend,
lieblich umgeben, behaglich zu
verbringen, sich mit einer ver-
mögenslosen, doch sehr ge-
biegten, dankbaren, gemütlichen,
feinfühlenden, wohltümlichen

Fünfzigerin

(Ausländerin)

zu vermählen, so erbitte sie ein-

leitende Kontak. unt. Z. 5737

zur Weiterbeförderung an die

Exped. d. Bl.

Bankbeamter

in günstiger Stellung bei Groß-

bant wünscht behuts

Heirat

antegenden Briefwechseln m. schiller-

Dame aus guter, nicht unver-

ständig, möglichst nicht über

18 J. alt. Geist. Offerten unter

O. 19018 Exped. d. Bl. erbeten.

Jung. Herr, Fabrikant, männlich

35 J. mit gebildeter Dame,

25–30 Jahre.

zu verheiraten.

Bereits erwünscht, jedoch nicht

Bedingung. Off. unt. H. T. 76

zu die Exped. d. Bl.

Junge wohlb. gefügte Damen.

Üb. u. mittl. Stände, aus Stadt

u. Land, finden Schon u. vorteil-

haft Heiratsgelegenheit m. besi-

ßen Beamten, Oberlehrern, Kaufleuten

u. am besten durch

die Johanna Kohl,

Strudelstr. 2a, 2. Brokette gratis.

K. O. 588.

(30. Mai.)

Brief zu spät erhalten. Antw.

erb. u. L. 701 Sachsen-Allee 10.

V. D. 831.

Bereit. bis 9 Uhr Glashaus-

gew. erb. Auflösung u. K. 700

Sachsen-Allee 10.

Braunkohlen-

Koks

einige Waggons preiswert abzu-

geben. Gebr. Hirsch,

Königswallstr. 25

Zwei gleichstarke starke Arbeitspferde

(Kranzohren), nicht unter 6 Jahren,
172–175 hoch, gelund u. lebend-

frei, zu laufen gewohnt.

Gebrüder Roessler,

Vorstadt bei Schandau.

Zwei ältere, zugfeste, mittelsch-

werig. Auftrag.

Ein Paar schöne

Aufschäferde,

Dunfelsküble, grob, sind, weil über-
zählig, von Hintergrubewei. zu ver-

kaufen. Off. unt. G. R. 338

„Invalidenant“ Dresden.

Pferd,

berich. Dunfelsküble, dünn,
mit viel Gang, mittel. 1,75 h.,
pass. f. led. Zug. zu verl. Dr. R.

„Günzlincke & Leuschner.

Eine 172 gr. 8 J. alte, langohrige.

Rappstute

für schweres Fahrwerk ist zu ver-
kaufen. Kloßhoferstraße 2, beim
Kohlenbohrer.

Pferde.

Suche zu kaufen 1 Paar pilauer-
mude Pferde für Landwirtschaft,
über 8 J. alt, gejund und
fröhig, gegen Ross. Offiziere
erhalten unter O. P. 30 d. v.
„Invalidenant“ Rossen.

Zwei bildschöne, 7 u. 8 J. braue

Wagenpferde,

Wallache, 168 groß, flott u. aus-
dauernd, sicher im schwierigen Suge,
verkaufst für 1500 Mark

Dom. Hartmannsdorf,

Vorstadt und Station Marietta.

Arbeitspferde

wie leichte Tauschpferde

bill. zu verl. Hechtstraße 15.

4 leistungsfähige ganz starke schwarz-

Pferde

und mehrere

starke Wagen

sind wegen Aufgabe des Fahr-
werks zu verkaufen.

Schmidt & Herrmann

Pirna.

6jähr. zw. Rapp-Wallah.

feinfest, lebt schnell, zu verkaufen,
ev. m. Wagen u. Schild. Zeit-

pflaster. w. in Bahnh. genannt.

Würgeln-Dresden. Mühlitz 21.

Flottgehender

Doppelpony,

Moderne Herren-Anzüge Kaufhaus zur Glocke Herren-Paletots

fertig und nach Mass für alle Figuren und ganz enorm billig.

Jetzt nur Annenstrasse 25.

Herliches und Sächsisches.

In den Sparkassen Sachsen wurden im Monat 219 478 Einzahlungen bemerkt, die zusammen 25 984 330 M. betragen. Ihnen standen 132 813 Rückzahlungen gegenüber, die insgesamt 23 783 037 M. ausmachten. Nur in der Kreischaus- mannschaft Bayreuth überstiegen die Rückzahlungen die Einzahlungen und zwar um 113 711 M.

Wohltätigkeits- Jubiläum 50. Blättermarken und ähnliche Briefmarkenlösungen dürfen nicht auf die Vorderseite von Briefsendungen geklebt werden. Dagegen unterliegt eine Benutzung derartiger Marken auf der Rückseite von Briefen und anderen Postsendungen an Stelle von Siegelmarken keinen Bedenken.

Der Verein Gewerbetreibender Dresdens unternahm am Sonntag eine Exkursion nach Großröhrsdorf bei Zwickau, zu der sich trotz des schlechten Wetters über 60 Mitglieder eingefunden hatten. In Großröhrsdorf wurden die Teilnehmer von Vorstandsmitgliedern des dortigen Gewerbevereins begrüßt und noch der Dresdner Tischfabrik von Hermann Menzel geleitet. Hier bot sich sowohl im Raum auf Beistellungshöhe als auf hauenswerte Neuerungen viel Sehenswertes. Täglich werden 50 meilen nach dem System Auschweifung gefertigte, sehr polierte Tische in neuestem Stil zum Verkauf gebracht. In üppigster Beziehung ist in den Arbeitsräumen bestens vorgesorgt; u. a. wird durch eine Erbsanatorium aller Anfall an Hobel- und Sägepünzen den Feuerstellen angefüllt und als Holzmaterial verwandt. Von der Tischfabrik bezog man sich nach der Mechanischen Hand- und Kartuschenfabrik von F. A. Schurig. Alle Sorten von Bändern und Kurten wurden hier auf den verschiedenen Arten von Webstühlen hergestellt. Man sah moderne, leidende Bänder für Damenkleider neben bunt schillernden Bändern für die feinsten sächsischen Länder entstehen. Am meisten erregten bei den Teilnehmern die Aufmerksamkeit die großen Jacquardmaschinenstücke, auf denen allerhand Blumenmuster in allen Regenbogenfarben, eine augenblickliche beliebte Mode für Amerika, gewebt wurden. Interessant waren hier die Bandständer und Appreturmashinen, die ständig 10- bis 15 000 Meter Band häufen, trocken und glänzen. Ein dritter Besuch galt der Fabrik von F. J. Werner u. Sohne, einem gleichfalls umfangreichen, mit über 50 großen Spindeln, Soul- und Wicklmaschinen und zahlreichem Personal tätigen Etablissement. Nach dem sehr lebhaften Besichtigungen vereinigte man sich in der 7. Stunde mit den Großröhrsdorfer Gewerbetreibenden-Mitgliedern im Hotel "Zwölf Apostel" und verbrachte den Abend im Konzert und Tanz die Zeit bis zu der 9 Uhr 57 Min. erfolgenden Rückfahrt.

Die Freie Vereinigung städtischer Bureau-beamten verbindet mit ihrem am nächsten Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab im Wiener Garten stattfindenden Sommerfest eine größere Tombola zum Besten der Frauenunterstützungskasse der städtischen Beamten, zu der zum Teil sehr wertvolle Geschenke gestiftet worden sind. Der Hauptgewinn ist ein Fahrrad von Seidel u. Raumann.

Der Neue Dresdner Tierschutz-Verein geht an, daß seine Geschäftsstelle (Kreuzstraße 7, 1.) unter Nr. 3933 und das Görlitzer Straße 19 gelegene Amt unter Nr. 2187 telefonische Verbindung erhalten hat. In letzterem finden die tierärztlichen (polizeilichen) Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags nachmittags von 3 bis 4 Uhr und an Sonntagen vormittags von 10 bis 11 Uhr statt.

Ein Deserteur des Grimmschen Infanterieregiments wurde gestern hier festgenommen und von zwei Soldaten des Jägerbataillons der 9. Kommandantur aufgegriffen.

Im Hause Saalhäuserner Straße 9 (Vorstadt Südstadt) entstand gestern nachmittag in der 6. Stunde auf unermeintliche Waffe in einer seit Mittag von den Bewohnern verlassenen Wohnung Feuer, das erst bemerkt wurde, als es sich durch die Fenster Rauch schaffte. Von Hausbewohnern wurde rasch die Tür erbrochen und aus die Feuerwehr alarmiert, sowie mit gutem Erfolg die Löscharbeit in Angriff genommen, die dann von der Feuerwehr zu Ende geführt wurde. Der Schaden ist ziemlich erheblich, da eine Kommode mit viel Wäsche, ein Sofa und andere Möbelstücke, sowie die Gardinen, Fenster und Türen beschädigt bzw. zerstört wurden.

Am der Zentrale für Arbeitsnachweis (samtlich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Elbgäßchen 8, Zimmer 2) wurden im Mai 783 Stellen mit männlichen und 2278 Stellen mit weiblichen Arbeitern besetzt.

Im Mai betrug die Zahl der von dem Gefangenenseminar der Königlich Polizeidirektion angezeigten Verbrechen, Vergeschen und Überstreichungen 4148, die Zahl der erfassten Angeklagten 3981, während sie die Zahl der in Polizei- und anderen Akten gegebenen Gutachten und Ausflussungen auf 5522 belief. Gemeldet wurden im Hauptmeldeamt als Einwohner: 4890 aus auswärtis angeregogene Personen, 4752 noch auswärtis vorverogene Personen (auschließlich der Dienstboten), 6620 Wohnungswesen; als Fremde: 22 734 angelangten, 29 355 abgetreten, 3042 angereiste Gewerbs- geschäftsleute, 2620 abgerückte Gewerbsgehilfen.

Wilhelm Hagededs große Eisbärengruppe im Zoologischen Garten ist auch für Dresden eine Sensation geworden. Trotz der ungünstigen Witterung der letzten Tage findet sich täglich ein zahlreiches Publikum ein und verfolgt von der schärfsten Tribüne aus die exakten Vorführungen der Dompteure mit regem Interesse. Der kleine Kragenbär "Max", der durch seine Dröherie zum Liebling der Kinderwelt geworden ist, wird von seinem Herrn nach jeder Vorstellung verdächtig an der Seite aus dem großen Centralstall geführt. Er ist nicht immer der harmlos Würde, als der er im Schaukasten oder mit der Flasche dem Publikum erscheint, und hat in Hamburg gelegentlich einer Vorführung den Bruder des hier weilenden Tierändigers mit seinem starken Gebiss angegriffen. In diesen Tagen weilt der Vater der Gruppe, Herr Wilhelm Hageded aus Hamburg, hier und war sichtlich erfreut, daß auch die Dresden seinen Dressuren so großes Interesse entgegenbringen. Allein am ersten Wintertag waren 26 000 Besucher dagewesen, die höchste Menschenzahl, die je eine Gruppe in Augenwinkeln genommen hat. Die Vorführungen finden noch wie vor täglich um 4 und 6 Uhr statt. Für die gegen 7 Uhr abends erfolgenden Fütterungen der Bären wird ein besonders Brod aus einer Mischung von Roggen- und Weizenmehl gebacken, da die Behandlung der Tiere große Vorsicht verlangt.

Der Ausstellungsbau- Ausstellung erfreut sich in der Ausstellung am Haupteingang. Eingang Lennéstraße, der Laden der "Freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenskleidung" eines regen Interesses. Die ebenso schönen als praktischen Ausstellungsgegenstände finden großen Beifall. Zahlreiche Verkäufe sind bereits abgeschlossen worden. Da auch täglich Anfragen für Nachbestellungen u. a. einkommen, hat der Vorstand der "Freien Vereinigung" die Einrichtung getroffen, daß jeden Donnerstag nachmittag von 4-5 Uhr eine der Vorstandsdamen im Laden anwesend ist, um Auskünfte über technische Fragen und alles, was den Verein betrifft, zu erteilen. Infolgedessen fallen die Sprechstunden von Freudenau, Lennéstraße 8, Montag nachmittag von 4-5 Uhr vorläufig bis auf weiteres aus.

Theater in Hammer's Hotel. Das von Josef Bechtold geleitete Schauspiel-Ensemble gibt heute Donnerstag abends 8 Uhr das vierjährige Lustspiel "Eyl demisch" von Schweizer.

Im Restaurant Böschwitzhöhe findet heute abend Konzert von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirektors Schröder statt.

Der große Wandervirkus Sarafani, der am Sonnabend abends 8 Uhr auf dem Eisbahnhof an der König Albert-Straße seine Eröffnungsvorstellung veranstaltet, wird am frühen Morgen desselben Tages auf dem Güterbahnhof in einem Extrazug eintreffen. Die sieben Elefanten, das reiche und schöne Präsentmaterial und das ganze bunte Drum und Dram eines wundernden Circus werden bei den Einladungsarbeiten manches interessante Bild geben, so daß es schon bei diesem "Vordebüt" des Circus nicht an Schaulustigen fehlen wird.

Über den plötzlichen Todestall eines Geschäftsinhabers aus Zwickau in Aussig wird gemeldet: Am Sonntag nachmittag wurde, wie alljährlich, die Königsstafette des Schießsportvereins in Aussig abgehalten. Nach der Begrüßungsansprache des Obermannes sprach Herr Schießsportverein G. Budor aus Zwickau in bergischen Worten auf den verdienten Obermann des Vereins. Als dieser dankend erwidern wollte, lachte Herr Budor plötzlich vom Stuhle, und obwohl die Gäste und ein zur Ansicht herbeigeholter Arzt sofort alle erdenklichen Biedermeierüberrücksichten anstrebten, konnte doch nur der infolge Geburtsstrikot eingetretene Tod des Gastes festgestellt werden. Herr Budor, der im 82. Lebensjahr stand, vertrat früher ein Schießsportverein in Aussig, verlegte jedoch seinen Wohnsitz nach Zwickau, wo er Chef der Firma C. Budor u. Co., Friedr. Wied-Straße 29, war. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene wurde gestern nachmittag in Zwickau beerdigt.

Im Bindenau bei Köthenbroda macht ein Fall von übergläuben viel von sich reden. Ein 10 Jahre altes Mädchen hatte sich eine dauernde Verlebung am Fuße zugesogen, zu deren Heilung die Eltern frisch gebürgte Arztereide mit Eing verabbiß auflegten. Dadurch trat Blutvergiftung ein. Bewußtlos wurde das Mädchen in das Maria Anna Kinderhospital zu Dresden eingeliefert, wo es sich auf dem energischen Bemühen der Ärzte auf dem Wege der Besserung befindet, wenigstens die auch nur langsam Fortschritte macht.

Das 50-jährige Jubiläum feierte in Siebenlehn Pridau August Leuteritz und seine Gattin geb. Hanel. Bei der Einlegung in der Kirche wurde dem Paar eine Prachtbibel überreicht. Gemeindewert ist, daß sich in der gesamten Familie einschlossen die Familien der neuen Band- und Kartuschenfabrik von F. A. Schurig. Alle Sorten von Bändern und Kurten wurden hier auf den ver- schiedenen Arten von Webstühlen hergestellt. Man sah moderne, leidende Bänder für Damenkleider neben bunt schillernden Bändern für die feinsten sächsischen Länder entstehen.

Um seine verlorengegangene Mütze wieder zu holen, sprang unweit Liebenwerda ein Reisender aus dem in voller Fahrt befindlichen Personenzug. Er kam mit einigen Haarschärfungen am Kopfe davon.

Im Breitenau bei Leubnitz entstand im Schuberthchen Hausgrundstück ein Schlauchbrunnen, bei welchem ein dreijähriges Mädchen den Erdsturzbad fand. Ancheinend bat das Kind das Feuer durch Spiele mit Streichhölzern verursacht.

Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläumsjubiläums stiftete die Firma C. G. Schönheit in Vorstädtori 50 000 M. dem Arbeiterversorgungsfonds, dem Frauenverein 10 000 M. und der Kirche zu Vorstädtori 25 000 M. Die Arbeiter brachten dem Fabrikherrn einen Hauchel dar, am anderen Tage erfolgte Gottesdienst und abends in 3 Sälen Bewirtung und Tanz.

Im Chemnitzkrona am Dienstag ein 25jähriger Bädergeiste in leichtmärkerlicher Wucht aus einem Fenster der ersten Etage in den Hofraum. Er stach an den folgenden eines Schadelbruchs.

Eine unsinnige Wette löste einem böhmischen Arbeiter in Leubnitzfeld i. B. das Leben. Er wetzte mit zwei Kameraden, drei Schnittsloss, Kornsnaps, ohne Schaden zu nehmen, trinken zu können. Er nahm auch das Quantum Schnaps zu sich, unmittelbar danach fiel er jedoch bewußtlos zu Boden und war in wenigen Stunden eine Leiche. Seine Weltbegier wurden in Haft genommen.

Aus Zwicker wird gemeldet, daß am Dienstagabend 11 Uhr in der Wohnung des beiden Eupolisten Zwicker ausgebrochen ist, wodurch ein Teil der Bücherei niedergebrannt. Ein Fabrikseuerwehrmann erlitt einen Unfall, indem er durch das Dach brach. Der Betrieb ist wieder aufgenommen.

Wie in anderen Städten und Amtsauptmannschaften, so ist auch in Bayreuth von mehr als von einem Drittel der Gewerbetreibenden, die ein offenes Verlaßbüchlein haben, der Antrag gestellt worden, daß alle offenen Verlaßbüchlein mit Ausschluß derjenigen der Bäder, Fleischer, Friseure und Konditoren, an allen Wecklagen, mit Ausnahme der Sonnabende und der Tage im Monat Dezember um 8 Uhr abends geschlossen werden. Deshalb erhält die Kreisbaudirektion Bayreuth an die betreffenden Geschäftsinhaber einheitlich der Antragsteller die Aufforderung, sich für oder gegen die Einführung des 8 Uhr-Ladenabschlusses zu äußern. Bei der Feststellung der für die Abänderung der Ladenschlusszeit erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln werden nur diejenigen Geschäftsinhaber geahndet werden, die eine bestimmte Neuerung für oder gegen die Änderung innerhalb der gesetzten Frist abgegeben haben.

Der Verein tschechischer Eisenbahnbeamten in Ilmenau untermittelt nächsten Sonntag mit Sonderzug einen Ausflug nach Marienberg. Ein Ausflug aus Vertretern aller Marienbader Vereine trifft Vorlesungen zu einem großen deutschen Gegenstelle am gleichen Tage, zu dem die deutschen Vereine des Egerlandes zusammenberufen werden sollen.

Militärgericht. Vor dem Friedgericht der 2. Division hat sich der 21 Jahre alte, aus Schleiden gebürtige Soldat Otto Oswald Kießig von der 1. Kompanie des 12. Train-Bataillons wegen Schwert- und einfachen Diebstahls zu verantworten. Der durch Rechtsanwalt Dr. Thiene verteidigte Angeklagte hat geständigermaßen am Abend des 7. Mai, kurz vor dem Schlafengehen, auf der Mannschaftsstube mittels falschen Schlüssels den Schrank eines Gefreiten geöffnet und daraus ein Portemonnaie mit 8 Mark Goldstück entwendet. Zwei Wochen später verübte er einen gleichen Diebstahl, indem er aus dem unterdrücklichen Schrank eines Sergeanten ein Geldstückchen mit 13 Mark Gold antrug. Es hat keineswegs mit Not gehandelt. Das Gericht erkennt gemäß der Anklage auf 4 Monate Gefängnis und Verbegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Es wird außerdem die sofortige Entnahmung des Angeklagten verfügt.

Der Friedgericht in Kleinpestitz geborene Weinherr Paul Karl Richard Beck aus Mügeln hat am 3. Februar in einem dortigen Gasthause ohne polizeiliche Genehmigung eine öffentliche Ausstellung von Apfelinen veranstaltet und wurde vom Schöffengericht Pirna wegen Verstreuung an 1 Woche Gefängnis verurteilt. Das von ihm um Entscheidung angegangene Berufungsgericht hält 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis als ausreichende Sühne.

Der Handelsmann Ernst Hermann Paul Knoblauch wurde vom Schöffengericht zu 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Haft verurteilt, weil er einen fremden Hund gemischiand hat. Das Berufungsgericht bestätigt ihm 40 Pf. Geldstrafe oder 8 Tage Haft zu.

Unter der Anlage der Urkundsfälschung erscheint der 1857 in Kleinpestitz geborene Weinherr Paul Richard Beck vor der 3. Strafammer. Der Angeklagte sollte im Frühjahr 1902 für einen in Köthenbroda wohnenden Privaten den Umlauf eines Grundstücks in Großbörchen im Werte von 85 000 Mark vermittelt und war auch bei der Dissemination des Grundstücks und dem Verkauf einzelner Freihöfe behilflich gewesen.

Nach den getroffenen Vereinbarungen sollte er für seine Bemühungen nach Erledigung des Geschäfts eine Provision von rund 3000 Mark erhalten. Vorher aber kam es zwischen dem Käufer und dem Vermittler zu Zwistigkeiten, und ersterer wollte schließlich die ausübende Provision an den ihm bekannten, in Niederditz wohnenden Bruder des Käufers abführen, um mit dem Angeklagten nichts mehr zu tun zu haben.

Nach recht unständlichen Verhandlungen, die jetzt nicht mehr dargestellt werden können, wurde zwischen den Parteien ein Vertrag aufgestellt, dahin lautend, daß dem Angeklagten eine freimündige Zusammenfassung einer unbekümmerten, andererseits gilt nicht für erwiesen, daß der Angeklagte einen beweisbedürftigen Teil der Urkunde gefälscht hat.

Im mehrstündigem geheimer Sitzung hat sich der hier wohnhafte Schmied Samuel Jähnrich wegen Stillschweigverbrechen nach § 176 des Strafgebiets zu Unterstrich 1902 für einen in Köthenbroda wohnenden Privaten den Umlauf eines Grundstücks in Großbörchen im Werte von 85 000 Mark vermittelt und war auch bei der Dissemination des Grundstücks und dem Verkauf einzelner Freihöfe behilflich gewesen.

Nach den getroffenen Vereinbarungen sollte er für seine Bemühungen nach Erledigung des Geschäfts eine Provision von rund 3000 Mark erhalten. Vorher aber kam es zwischen dem Käufer und dem Vermittler zu Zwistigkeiten, und ersterer wollte schließlich die ausübende Provision an den ihm bekannten, in Niederditz wohnenden Bruder des Käufers abführen, um mit dem Angeklagten nichts mehr zu tun zu haben.

Nach recht unständlichen Verhandlungen, die jetzt nicht mehr dargestellt werden können, wurde zwischen den Parteien ein Vertrag aufgestellt, dahin lautend, daß dem Angeklagten eine freimündige Zusammenfassung einer unbekümmerten, andererseits gilt nicht für erwiesen, daß der Angeklagte einen beweisbedürftigen Teil der Urkunde gefälscht hat.

Unterstrich am 15. Februar 1904 von einer Kunstmühle in Dresden-Blauen gegen 150 Mark Monatsgehalt, 1 Prozent Provision und Vertragszinsen als Vermieter angenommen und arbeitete anfangs ganz auftrittsstellend. Bald aber machte er sich durch große Geldausgaben bemerkbar, wußte viele aber damit zu begründen, daß davon ber Umfang schwierig sei. Nach der Anklage hat er vom Mai 1904 bis zum Oktober 1905 von den einfließenden Kundengeldern 5184 Mark unterzogen. So schwer ist allerdings die Firma nicht geschädigt, da der Angeklagte immer ein Loch auf- und das andere zumachte.

Er ist im allgemeinen geschildert, behauptet aber, einen großen Teil des fremden Gelbes im Interesse des Geschäfts verwendet zu haben, um nach Beendigung des Bäderstreits einige untreue Kunden wiederzergewinnen. Nach seiner Behauptung soll die Firma auch durch Einbehaltung von Gehaltsabzügen und Provisionshorcherungen teilweise gefedert sein. Das Gericht berücksichtigt bei der Strafmaßmessung einerseits die Höhe der unterstrichenen Summe, andererseits als strafmildernd die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und den teilweisen Erfolg und erkennt auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.

vorschrittwidriger Behandlung Untergethaner, Annahme einer Geheimschreiber, Freiheitsberaubung usw. zu 1 Jahr Gefängnis und Degradation. Das Gericht betonte, daß es sich offenbar nur um einen kleinen Teil von Misshandlungen handele, die der Angeklagte begangen, und daß der weitens größte Teil nicht bekannt geworden sei, bezeichnete den Angeklagten als einen systematischen Leuteschinder, der keine Gelegenheit vorübergehe, seine Untergaben zu quälen, wobei er mit grohem Missmut vorsätzlich vorgehe. Diese Strafe verbügt Schärfe im hiesigen Zeitungsgefanzen. In der damaligen Verhandlung wurden eine Reihe weiterer Verübertreiche des Sergeanten bekannt, die die Einleitung eines erneuten Strafverfahrens zur Folge hatten und wegen deren sich Sch. abermals nach Zwickau, wo er Chef der Firma C. Budor u. Co., Friedr. Wied-Straße 29, war. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene wurde gestern nachmittag in Zwickau beerdigt.

Landgericht. Der Bäderlehrling Karl Hermann Girndt aus Dresden-Göltzsch besuchte am 30. Januar seinen in Leutewitz wohnenden Vormund und Biegeler, entwendete diesem 60 Mark in Gold und verquellte das Geld in kurzer Zeit bis auf 72 Pf. Der Betrohlene stellte darauf Strafantrag. Am 31. Januar kam G. zu einem Fahrtrabattier in Dresden, stellte sich als Louis Franke vor, ließ ein Fahrrad im Werte von 80 Mark in Gold und verquellte das Geld in kurzer Zeit bis auf 72 Pf. Der Betrohlene stellte darauf Strafantrag. Am 31. Januar kam G. zu einem Fahrrabattier in Dresden, stellte sich als Louis Franke vor, ließ ein Fahrrad im Werte von 80 Mark in Gold und verquellte das Geld in kurzer Zeit bis auf 72 Pf. Der Betrohlene stellte darauf Strafantrag. Am 31. Januar kam G. zu einem Fahrrabattier in Dresden, stellte sich als Louis Franke vor, ließ ein Fahrrad im Werte von 80 Mark in Gold und verquellte das Geld in kurzer Zeit bis auf 72 Pf. Der Betrohlene stellte darauf Strafantrag.

Landgericht. Der Bäderlehrling Karl Hermann Girndt aus Dresden-Göltzsch besuchte am 30. Januar seinen in Leutewitz wohnenden Vormund und Biegeler, entwendete diesem 60 Mark in Gold und verquellte das Geld in kurzer Zeit bis auf 72 Pf. Der Betrohlene stellte darauf Strafantrag. Am 31. Januar kam G. zu einem Fahrrabattier in Dresden, stellte sich als Louis Franke vor, ließ ein Fahrrad im Werte von 80 Mark in Gold und verquellte das Geld in kurzer Zeit bis auf 72 Pf. Der Betrohlene stellte darauf Strafantrag.

Landgericht. Der Bäderlehrling Karl Hermann Girndt aus Dresden-Göltzsch besuchte am 30. Januar seinen in Leutewitz wohnenden Vormund und Biegeler, entwendete diesem 60 Mark in Gold und verquellte das Geld in kurzer Zeit bis auf 72 Pf. Der Betrohlene stellte darauf Strafantrag. Am 31. Januar kam G. zu einem Fahrrabattier in Dresden, stellte sich als Louis Franke vor, ließ ein Fahrrad im Werte von

Seine keine Sichtbarke auf einem Stein. In der Großhöfe reitet der Herr Oberst aber immer von der Straße. Die Wahrheit des Sachverständigen, daß Oberst Hüger bei Abschaffung der Großhöfe sich in einem Aufstand befand, der seine Willensbestimmung ausschloß, kann ich nicht teilen; wohl gebe ich zu, daß seine Geisteskraft damals eine minderwertige gewesen ist, aber keineswegs eine solche, daß der § 61 des Strafgesetzbuches zur Anwendung kommen könnte. Das mag bei der Strafverurteilung berücksichtigt werden. Bei Beurteilung der Sache kommen zwei Posturen in Betracht: die Version des Angeklagten und die Beklagten. Ich erkenne vollständig an, daß der Herr Angeklagte sich in die Idee hineingeliebt hat, es sei ihm Unrecht geschehen, nirgends habe er Recht bekommen. Er wurde in allen Hallen abgewiesen, wandte sich an den König von Württemberg, an den Kaiser, er hatte sich einmal in die Idee hineingeliebt, ja, ich kann wohl sagen, er hatte sich in seine Idee hineingeschrieben. Auf der anderen Seite muß zu beachten, daß wir es nicht mit einem Manne an tun haben, der aus schädlichem Erwerbsinstinct, um den Gaumen des Publikums zu füllen, sondern wir haben es zu tun mit einem Manne, der eine hohe Stellung einnahm, mit einem Manne, dessen Tätsigkeit sich in militärischen Dingen bewährt hat. Das muß doch in Betracht gezogen werden. Auf der anderen Seite kommen aber Besonderheiten in Betracht, die sich im Kriege wie im Frieden große Verdienste erworben haben. Ehe man verächtlich lachend ablehnt, wie es Oberst Hüger getan, soll man abwenden. Ich kann auch aus diesen Gründen die Geldstrafe in Antrag bringen. Ich würde eine Strafe von 6 Monaten in Antrag bringen, wenn nicht dem Oberst Hüger die Widerungsgrundlage zur Seite standen, die ich oben angeführt habe. Ich beantrage daher eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten festzulegen und bitte außerdem die Einziehung und Vernichtung der Broschüren zu beschließen und die Publikation durch das "Berliner Tageblatt", das eine Reihe nicht einwandfreier Artikel brachte, die "Königliche Zeitung" und den "Württembergischen Staatsanzeiger" erfolgen zu lassen."

** Prinz Heinrich von Preußen stellte bei seiner Anwesenheit in Wien der amerikanischen Milliardärfamilie Armour, die seit einiger Zeit zu einer örtlichen Bevölkerung dort weilt, im Hotel Bristol einen Besuch ab, um eigens der Familie Armour für die ihm überlandeten Blumen persönlich zu danken. Bei dieser Gelegenheit erkundigte sich der Prinz eingehend über das Befinden der jungen Dame und die Wirkungen der am Vorabend vorgenommenen Operation und verabschiedete sich darauf von Dr. Armour und deren Familie in herzlichster Weise. — Bekanntlich litt Dr. Armour seit frühesten Zeiten an beiderseitiger Hüftgelenkverkrüppung; der Vater ließ sich vor zwei oder drei Jahren den bekannten Wiener Orthopäden Professor Lorenz nach Amerika kommen, der nach seinem unblutigen Verfahren beide Beine wieder eintrennte. Die Operation ist seineszeit ausgeführt, jedoch Dr. Armour gut gehen lernte. Nun soll durch Maßgabe noch die Gehfähigkeit des einen Beins verbessert werden.

** Wie aus Wien gemeldet wird, wurde dort Prinz Andreas von Griechenland in einem Hotel eines sozialen Brillenherstellers bewohnt. Dieser ist ein Geschäftsmann in Spanien in Vitoria von Spanien für die Gattin des Prinzen Andreas, Prinzessin Alice, von Battenberg. Der Prinz befindet sich auf der Heimreise von Madrid.

** Verühmte Männer haben „bekanntlich“ die Verpflichtung, nicht ohne ein „letztes Wort“ vor ihnen zu scheiden. Auch Fabian hat sich dem nicht entzogen — wenn die Zeitungen die Wahrheit berichten. Norwegische Blätter erzählen nämlich, wie Fabian zu diesem, auch bei seiner bekannten Extravaganz, sponsporisch und goldenen Nachlässigkeit in einer Todesstunde immerhin etwas seltsame Ausbruch fand: Nach einer schlaflos verbrachten Nacht wollte die Pilgerin dem in den heiteren Räumen unruhig hin und her mäuschen, eigentlich schwer Lebenden Kinderherzen bringen. Als sie ihn umschob und die frisch aufgeschütteten Räumen unter dem Haupt des Kindes bebauten zurücktrat, frohle sie, wohlb in der Hoffnung, um ein Wort der Anerkennung für ihre liebevolle Wohl von den Eltern des Meisters zu hören, ob er sich nun wohl fühle. Darauf entgegnete Fabian mürrisch: „Am Gegen teil!“ — — Sprach's und verschwand.

** Ein Brand vernichtet in dem riesigen Fleisch-Gebäckstall von Armour in Newark die gesamten Anlagen und Tausende von Tonnen frischen Fleisches. Das Feuer entstand in dem Oleo-Margarine-Gebäckstall.

** Eine Neuerung meldet: Die Empörung, die in den Vereinigten Staaten gegen die Väter von Chicago besteht, ist zu kleinen Flammen angezündet worden durch die Nachricht von der Hochschule in Worcester in Mass., daß zehn Schülerinnen nach dem Genuss einer aus Chicago stammenden sogenannten „Dönerkäse“ an Vergiftungserkrankungen erkrankt waren. Es gelang den Doktoren, die Mädchen zu retten. Es verbreitet sich immer mehr die Ansicht, daß zahlreiche Sterbefälle, die von den Ärzten als Cholerafälle betrachtet wurden, dem Genuss von Büchsenleiste zurückzuführen seien. Der Kongress wird wahrscheinlich höchst drastische Maßnahmen treffen. Die Verluste des Fleischkrauts sollen bereits viele Millionen betragen. Die großen Fleischer im Westen der Vereinigten Staaten werden lebhaft unschuldigweise mit den schuldigen Packstücken zu leiden haben.

** Heimgesucht. Um zweiten Pfingstmontag loszugehen, wie der "Niederrheinische Anzeiger" berichtet, in der hessischen Universitätsstadt juchzfröhliche Reeder beisammensetzen, und ein Witz also ihrer Runde bestellte auf einen, nach seiner Ansicht großartigen Witz: Sei mir nur sein Glas Bier ein Schnapppen ins Stück an den Rand des Tisches und erbitte es, indem errichtete brennende Streichhölzchen daran hielt. Der vom anderen Tische zurückkommende Reeder nahm ahnungslos das Gesäßstück, ließ es aber schnell wieder laut aufsprechend fallen. Schwierig entfernte sich dann der Reeder. Nach einiger Zeit, nachdem der Schwierige mehrmals an dem Tische der darüber Reeder aufgewartet hat, führte der, welcher den Reeder so schändlich angewöhnt hat, plötzlich in die Höhe, greift in seine Hosentasche und zieht zum Erstaunen seiner Freunde einen Stück Eis hervor. Das Gelächter steigerte sich, als die Durchfeuchtung der Hosen sichtbar wird. „Was ist das?“ — „Ah“, entgegnete rubio der Reeder, „ich habe mir erlaubt, Ihr Portemonnaie zu nähern zu läßeln, damit ich mir nicht wieder an Ihrem Gesäß meine Finger verbrennen muß.“

Sport-Nachrichten.

Bayerische Meisterschaften. Nur noch wenige Tage, und auf beiden Seiten an der Elbe geladenen städtischen Spielweisen unterhalb Altonas an der Hochstrasse, auf der Elbe und auf der Norddeutschen im Birkenwäldchen wird sich ein jugendliches, echt deutsch-fröhliches, sportliches Leben enthalten. Am Sonntag, den 8. Juli, veranstaltet der unter dem Schutz des Königs Friedrich August stehende Verein für bayerische Sportspiele seine diesjährigen Meisterschaften. An diesem Tage werden sich alle Vereine, die Leibesübungen im breiten Sinne betreiben, zusammenfinden, um den Beweis zu führen, daß sich auf diesem Gebiete in Dresden Tausende von Männern, Jünglingen und Kindern beschäftigen. Von Jahr zu Jahr ist die Teilnehmerzahl der Bettläufer und Ruhauer bedeutend gestiegen. Insbesondere hat sich die Gruppe der Schüler höherer Lehranstalten unter Leitung des Herrn Oberlehrers F. Gehrhardt und seiner Antifollegen vorzüglich entwickelt. Auch die Spieler- und Schwimmer-Gruppe stellt einen großen Prozentsatz der Bettläufer. Das soll selbst bietet für den Zuschauer reiche Abwechslung, jedoch jedermann einen genügenden Sonntagsnachmittag auf dem Festplatz verleben kann. Am Abend werden auf einem Podium Wettkämpfe vom Schaukäfigerbund ausgeführt, während am Nachmittag an verschiedenen Stellen des Spielplatzes Musikkapellen ihre fröhlichen Weisen erflingen lassen.

Internationale Regatta. Die kostbaren Ehrenpreise, welche am 17. Juni in Böheim auf der Baderregatta des Sächsischen Regattavereins ausgeschafft werden, sind in dem Zigarettenhaus Kios, Brüderstraße, neben der Postage, ausgestellt. Man sieht unter anderem den Preis: Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. (Ritter), Sr. Majestät Prinz Georg (Ritter), Sr. Majestät König Friedrich August, der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Dresden, des Deutschen Raderverbandes und eine ganze Anzahl vom Sächsischen Regattaverein gegebener (Fortsetzung siehe nächste Seite).

Aktiva.

Bilanz am 31. März 1906.

Passiva.

	Gebund.- Buchhaltungs-Konto	Gebund.- Buchhaltungs-Konto	Bilanz			
	A	A	A	A	A	A
Grundstücks-Konto	371 996	54	984	52	371 012	02
Gebäude-Konto	651 618	88	280 096	11	571 517	77
Bereitstellungs-Konto	301 723	81	204 200	95	97 522	86
Verbrauchs-Konto	1 084 741	10	579 540	35	455 200	75
Werbung-Konto	804 084	49	376 088	86	127 994	63
Elektrizität-Anlage-Konto	70 557	01	70 556	01	1	1
Hobels-Einrichtungs-Konto	66 206	94	66 204	84	1	1
Kontor-Einrichtungs-Konto	15 185	47	15 184	47	1	1
Inventar-Konto	47 941	85	47 940	85	1	1
Möbel-Konto	63 968	99	63 967	99	1	1
	3 827 968	48	1 704 715	45	1 623 233	03
Patent-Konto					1	1
Debitoren-Konto			2 110 055	21		
Bausparbaben			560 486		2 670 541	21
Kassa-Konto					12 182	64
Wechsel-Konto					1 612 229	26
Fabrikations-Konto:						
Fabrikmaterial			184 615	23		
Fabrikate			304 537	84	489 153	07
					6 907 359	11

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. März 1906. Kredit.

	A	A	A	A	A	A
Reparatur-Konto			11 496	83	Gewinn-Vortrag aus 1904/05	195 615
Wertheim-Reparatur-Konto			18 722	44	Gebäude-, und Gebäude-Rückungs-Konto	11 587
Grundstücks- und Gebäude-Erbaltungs-Konto			5 489	75	Reserve, Defizit und Diskont-Konto	107 476
Gehalts-Umlösen-Konto			195 674	12	Abstufungs-Konto	1 489 757
Hypothesen-Bilanz-Konto			2 168	15		
Abgaben-Konto			34 327	18		
Veräußerungs-Konto			16 798	20		
Kaufm. und Industrielle-Versicherungs-Konto			22 657	18		
Prioritäten-Bilanz-Konto			27 765	—		
Bilanz-Konto für den Gewinn			1 469 288	45		
			1 804 386	30		
					1 804 386	30

Chemnitz, am 31. März 1906.

Schubert & Salzer Maschinenfabrik

Aktiengesellschaft.

Die Direktion.

Gustav Walther.

Hämorrhoidal-Beschwerden sind Krankheitserscheinungen, welche auf einer chronischen Blutüberfüllung der Becken-Venen beruhen. Besonders strotzen di-jenigen, welche den unteren Teil des Dickdarms und den Mastdarm umgeben. Die Schleimhaut des letzteren ist bisweilen der Sitz störrischer Venen - Geschwülste, die sich auch äußerlich als Hämorrhoidal-Knoten bemerkbar machen. Hämorrhoiden sind nicht nur lästig, sondern unter Umständen gefährlich, weil die durch Bersten der Gefäße entstehenden Blutverluste den Körper schwächen. Meist besteht zugleich chronische Hartlebigkeit und steigert die Beschwerden. Ein regelmäßiges genommenes mildes Abführmittel, wie Hunyadi János Bitterwasser, wirkt oft überraschend gut, indem es die Blutstockung verringert und, bei rationeller Lebensweise, den trüben Kreislauf in den Unterleibsgeweben kräftig anregt.

Bei der in der Aufführungssitzung vom 11. Juni 1906 gemäß des Tilgungsplanes stattgefundenen notariellen Auslösung von 13 Stück Teilschuldsverschreibungen unserer vierprozentigen, à 105% rückzahlbaren Anteile sind folgende Nummern gezogen worden:

- a) Nr. 100 208 270 439 455 481 491 à 1000 Mark,
- b) Nr. 547 548 600 602 817 875 à 500 Mark.

Die Rückzahlung dieser Teilschuldsverschreibungen à 105% erfolgt vom 31. Dezember 1906 ab gegen Auskönnigung der Stüde nebst Zinsleistung und der nicht fälligen Zinsleistung

bei der **Gesellschaftskasse in Chemnitz**,

bei dem **Chemnitzer Bankverein in Chemnitz**,

bei der **Dresdner Filiale der Deutschen Bank in Dresden**,

bei der **Leipziger Filiale der Deutschen Bank in Leipzig**,

bei der **Deutschen Bank in Berlin** und

bei den Herren **Georg Fromberg & Co. in Berlin**.

Die Verjährung der zur Rückzahlung ausgelösten Teilschuldsverschreibungen läuft mit dem Tage der Fälligkeit auf.

Chemnitz, den 11. Juni 1906.

Schubert & Salzer Maschinenfabrik

Aktiengesellschaft.

Die Direktion.

Salzer.

Walther.

Der Dividendenchein Nr. 2 unserer Aktien für das Geschäftsjahr 1906/07 gelangt mit

25 % = Mk. 250,-

bei der **Gesellschaftskasse in Chemnitz**,

bei dem **Chemnitzer Bankverein in Chemnitz**,

bei der **Dresdner Filiale der Deutschen Bank in Dresden**,

bei der **Leipziger Filiale der Deutschen Bank in Leipzig**,

bei der **Deutschen Bank in Berlin** und

bei den Herren **Georg Fromberg & Co. in Berlin**

von jetzt ab zur Auszahlung.

Chemnitz, den 11. Juni 1906.

Schubert & Salzer Maschinenfabrik

Aktiengesellschaft.

Bücher. Sehr elegante Schuber empfängt einen silbernen Geschäftsbuch, statt der früher üblichen Reballen. Die Preise kommen von den Firmen: Glässer, Rößner, Vogel jun. und Grobmann, sämtlich in Dresden.

Sieben Schwimmmeister. Mit Beginn des Sommers fangen auch wieder die Verhandlungen der Schwimmvereine an, die Webs Durchsetzung der Meeresstraße zwischen England und dem Kontinent nachzuhören wollen. Diesmal über sieben sieben Schwimmmeister. Der Vertrag hat dadurch ein Interesse gewonnen, daß dem Sieger ein Preis im Wert von 5000 M. geboten wird. Die Schwimmer sind: Holbein, Wölfele, Burge, Weidmann, Mew, W. J. Jones und die bekannte Australierin Miss Kellerman.

Bücher-Neuheiten.

Um Berlage des Buchhandlung J. Eisenstein & Co. in Wien ist ein Rücken erschienen, welches in pädagogischen Kreisen sehr geschätzt wird. Das ist "Kinder- und Jugendkunst", verfasst von Mag. Henzel und Dr. Ernst Friedmann, umgesetzt die heut umstrittene Frage, ob das Kind eigentlich belebt werden soll und legt die positive Entscheidung als selbstverständlich voraus. Dieses Buchlein kostet auf wissenschaftlicher Grundlage 2 M. ist gleichzeitig ein Supplement zum Lehrbuch der Zoologie und Botanik für reisende Kinder zu betrachten. Es behandelt in leichter, kinderfreundlicher Weise das regellose Leben der Pflanzen, Tiere und Menschen vom physiologischen und biologischen Standpunkt. Das Buchlein ist zum Preis von 1 M. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

X. Im Berlage des Buchhandlung J. Eisenstein & Co. in Wien ist

Grundstucks-An- und Verkäufe.

Bei Kauf oder Beteiligung ohne Vorsicht!

Günstige Weise Angebote verhältnisweise geringe und auswirkende Gewichte, Gewerbe-Büro, Einst., Geschäftsräume, Dienstleistungsräume, u. dergl. etc.

Eigentümerrichtlinien, das man sie in meist rechtzeitigen Abständen, die jedermann bei näherem Ansehen des Wissens weiterholt, bestimmen kann.

Bei keinem Risiko, nehmst von

heiter Seite Provisions.

G. KOMMEN NACH, DRESDEN

Schreiberstrasse 10, II.

Kaufe II. Haus

m. Geschäft, eb. Riebau, wenn 10 Wille Hyp. u. etwas dar gen. wird. Agent. wied. Offerten u. F. F. 17 a. d. Exp. d. Bl.

Rittergut I. Be. Dresden-Land.

H. fol. bei 50–80.000 M. Anz. zu verkaufen. Offert. unt. „401“ an Rudolf Wolle, Pirna.

Günstige Gelegenheit.

Verkaufe mein kleiner Grundstück, das für die Stadt Dresden 47.000 M. in Dresden. Nur einst. Riebau, wollt. ihre Adresse abgeben und. D. T. 083 bei Rudolf Wolle, Dresden.

Herrliches Grundstück

in Grätzeb., mit Restaurant u. Sommerküche, Landwirtschaft, Schneideküche, 11 Mrt. Gefälle, gr. Forellenteiche, 5 Äuben, 2 Briele. Invent. überkompl., soll eingezert. Familienwohn, dahl. fol. b. 6–8000 M. Anz. verl. werden. Hypoth. fest. Offerten erb. und. D. T. 3017 an Rudolf Wolle, Dresden.

Fabrikantwesen,

4000 qm gr. in gr. Industriest. n. Dresden, mit Wohn- u. Elbverw. für Gießerei u. Maschinenfabrik, gebaut, mit 570qm Arbeitsräumen, 275 qm als Tischlerei und Lagerschuppen, n. Wohnhaus, samt vord. Inventar und Maschinen sofort denbar günstig zu verkaufen.

Näh. b. Knorre & Lehme, Gaugatz, Seidenau, Bz. Dresden.

Pachtung

von 100–200 Hektar eines Land- oder Rittergutes oder Stellung auf solchen Gute, welches später pachtweise zu übernehmen ist, sucht prakt. u. erfahrener landw. Beamter. Gestillte Offert. unt. A. 3741 Exp. d. Bl.

Villa

in der Lößnitz,

direkt an der Elbe, Boden gelegen, 12 Zimmer, viele Kammer, Bad, Serv. da, Balkon, Biederstall und Wagenremise, hübscher, großer Garten, ist ummauert unter Selbstbau preis zu verkaufen. Täuflich nicht ausgeschlossen. Offerten unt. H. U. 77 a. d. Exp. d. Bl.

Mühlen-Verkauf,

rentabel, 2 Wohnhäuser, 1 Siedlung, Brodtbäckerei, Gebäude neu, fehlen am Walde, mitten in ausblühendem Lustgarten gel.

20 Schff. Land, guter Boden u. Forellenteich. Off. u. W. 5729 Exp. d. Bl. erbeten.

S. Landhaus

mit Feld, Wiese u. Gemüsegarten, nahe Stadt und Bahnhof gelegen, wird vor 1. Oktober zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. cib. unter H. P. 72 Exp. d. Bl.

Mühlen-Verkauf,

rentabel, 2 Wohnhäuser, 1 Siedlung, Brodtbäckerei, Gebäude neu,

fehlen am Walde, mitten in ausblühendem Lustgarten gel.

20 Schff. Land, guter Boden u. Forellenteich. Off. u. W. 5729 Exp. d. Bl. erbeten.

Schones Landgut,

10 Min. von Pirna, 90 Scheffl.

Weizenboden, verpachteter Steinbruch soll verkauft werden. An-

zahlung 20–30.000 M.

H. Lehmann, Bettinerstr. 26, 2.

Rittergutsverkauf

Fr. 1. 100.000 M. verl. ohne

Kinderwied. zu verl. Off. u. T. 10

Ann. Exp. Reichsbrand d. Bl.

2 Rittergüter,

mit einer 1. Hypothek belastet, sofort. Nehme auf.

50–100.000 M. vor einem

oder zwei solide Grundstücken mit an.

Offerten nur von

exklusiven Reiseleuten finden Be-

rücksichtigung und. G. N. 320

„Invalidenbank“ Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

Weinen in Garnison- und

leb. Industriestadt Sach-

sen, Gasthof in Fleischerei

u. Materialw.-Gesch. will ich

weil Ww. verl. Das Ordst.

hat gr. Flächenhalt, jaht

somit auch für Expeditions-

geschäft, wie auch für Fabrik-

anlage (Schwefel für Dampf-

anlage vorhanden). Pr. 80.000

Mark. Anz. 10–12.000 M.

Offert. unt. H. J. 351 an den

„Invalidenbank“ Dresden.

Erbgericht,

an Chancellekretzung u. Bahn-

station, 2 km von II. aufblü-

bart und nur 12 km von

Dresden, mit 112 Hektar best.

Waldern u. Wiesen, ist mit In-

nen und p. a. mit 3000 M.

M. Anz. billiger zu verkaufen

durch de Coster,

Dresden-II. Annenstraße 14. 1.

Stadtgut,

südl. Oberlaubig, 83 Scheffl. Areal,

gutter Boden, 1120 Et. Einb.

maß. Gebäude, Gehöft, mitten am

Wort – Nebenwohnungen durch

Wohnungsmittel 650 M. – ist ins-

kompl. Invent. für 73.500 M. bei

1/2 Anz. zu verkaufen durch

de Coster, Dresden-II.

Annenstraße 14. 1.

Hausgrundstück

in Dresden-Göttw. Weidenthalstr.

geleg. ganz neu erbaut, in

großem Hinterland, zu verschied.

gewerb. Zwecken pass. Ich sofort

für den Preis von 28.000 M. bei

1/2 Anz. zu verl. Höh. Auskunft

erteilt. Braun Teichmann.

Langenleuba-Oberhain.

Größte Gelegenheit.

Verkaufe mein kleiner Grund-

stück, das für die Stadt Dresden

47.000 M. in Dresden. Nur

einst. Riebau, wollt. ihre Adresse

abgeben und. D. T. 083 bei

Rudolf Wolle, Dresden.

G. Kommen Nach, Dresden

Schreiberstrasse 10, II.

Kaufe II. Haus

m. Geschäft, eb. Riebau, wenn

10 Wille Hyp. u. etwas dar gen.

wird. Agent. wied. Offerten u.

F. F. 17 a. d. Exp. d. Bl.

Rittergut I. Be. Dresden-Land.

H. fol. bei 50–80.000 M. Anz.

zu verkaufen. Offert. unt. „401“

an Rudolf Wolle, Pirna.

G. Kommen Nach, Dresden

Schreiberstrasse 10, II.

Kaufe II. Haus

m. Geschäft, eb. Riebau, wenn

10 Wille Hyp. u. etwas dar gen.

wird. Agent. wied. Offerten u.

F. F. 17 a. d. Exp. d. Bl.

Rittergut I. Be. Dresden-Land.

H. fol. bei 50–80.000 M. Anz.

zu verkaufen. Offert. unt. „401“

an Rudolf Wolle, Pirna.

G. Kommen Nach, Dresden

Schreiberstrasse 10, II.

Kaufe II. Haus

m. Geschäft, eb. Riebau, wenn

10 Wille Hyp. u. etwas dar gen.

wird. Agent. wied. Offerten u.

F. F. 17 a. d. Exp. d. Bl.

Rittergut I. Be. Dresden-Land.

H. fol. bei 50–80.000 M. Anz.

zu verkaufen. Offert. unt. „401“

an Rudolf Wolle, Pirna.

G. Kommen Nach, Dresden

Schreiberstrasse 10, II.

Kaufe II. Haus

m. Geschäft, eb. Riebau, wenn

10 Wille Hyp. u. etwas dar gen.

wird. Agent. wied. Offerten u.

F. F. 17 a. d. Exp. d. Bl.

Rittergut I. Be. Dresden-Land.

H. fol. bei 50–80.000 M. Anz.

zu verkaufen. Offert. unt. „401“

an Rudolf Wolle, Pirna.

G. Kommen Nach, Dresden

Schreiberstrasse 10, II.

Kaufe II. Haus

Heute und folgende Tage

Grosser Saison-Ausverkauf.

Derselbe umfasst:

ca. 1200 Roben **wollene Kleiderstoffe.**

Serie 1 **Robe 7 Mark**

• 2	9	"
• 3	12	"
• 4	15	"

früherer Preis

ca. das 3fache.

Ferner einen grossen Posten **Seldenstoffe** für Trotteur-Kostüme und Blusen von **1 Mark 50 Pf.** per Meter an.

Jackett-Kostüme, seid. Trotteur-Kostüme, Original-Modell-Kostüme und deren Kopien, handgestickte Leinen-Kleider, Kostüm-Röcke in Seide, Wolle und Leinen, engl. Mäntel, Staubmäntel, Morgenröcke, Jupons, Blusen in Seide und Leinen zu fabelhaft billigen Preisen.

Hüte, Schirme und Gürtel zur Hälfte des Preises und weit darunter.

Deertz & Ziller, Hoflieferanten,

Prager Strasse 42.

Wegen bevorstehender Inventur verkaufe

Gardinen, Stores, Viträgen, Bettdecken etc.

ganz bedeutend unter Preis.

Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler.

Waisenhausstrasse 19 — Bierlinghaus.

Fernsprecher 1033.

Fernsprecher 1033.

Offene Stellen.

Zensurpücker

oder Leute mit guten Zeugen, die sich dazu eignen, sofort gesucht.

"Zaronia", Marshallstraße 53.

Jüngerer

Hausbursche,

mit Apparat vertraut, sucht

Hotel Deutscher Kaiser,

Meerane i. Sa.

Jüngerer Marktbesitzer

gesucht

St. Blauenstrasse 6, pt. I.

Badewannen-

Klempner

für schwende und dauernde Be- schäftigung suchen

Müller & Lindner,

Töbeln-Großbauchlin.

Zücht. Schlosser

gesucht.

Richard Wothes, Schlosserei,

Deuben-Dresden.

Jünger solider

Bierausgeber

gesucht z. sol. Auftritt Buchlauf, eröffn. Hotel goldner Stern, Dreibergen 1. S.

Tüchtige, jüngere

Former

für gemischten Guss sofort verlangt von

Waggonfabrik

vorm. Busch, Bautzen.

Zuschneider

ver sofort oder 1. Ott. Nur erste Kraft für feines Maßgeschäft mit flott. Betrieb.

Nur Herren mit reicher Erfahrung u. besten Empfehl. finden Berücksichtigung. An-

gewünschte Lebensstellung. Ans.

Anschrift: O. F. 1281 an Orell Füssli, Ammon.

Zürich.

Kommis-Gesuch.

Vestempfohl. Materialist für Detail u. Verkauf per 1. Juli

unt. Guido König, Belperron.

Kolonialw., Testfla. Zigarettenfabr.

Strasse Nr. 12.

Zum Besuch ein. fein. Kund-

schafft in Reichshauptmanns-

schaft Dresden wird per 16. Juli

oder 1. August ein gewandter,

junger Mann

gesucht: derselbe hat ziemlich

leiblich. Position und ist eine

Gelehrtenseitigkeit von 3-4000 M.

erforderlich. Ausführ. Öfferten

mit Gehaltsangabe u. H. v.

78 Exp. d. Bl. erbeten.

Für eine erste Fabrik von Gas-

öfen, Badew., Kocher usw.

wird ein tüchtiger

Techniker und

Installateur,

welcher gut zeichnen u. selbständ.

Kostenanlage anzufertigen, auch

mit der Rundschau zu verkehren

weil. zum bald. Antritt, mögl.

v. 1. Juli geacht. Off. in Bezug

auf. Abdriften. Lebensst.

Angabe d. Geschäftsführ. u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photographie

einzu. unt. M. N. 080 an "Invalidenbank" Dresden.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

gesucht gegen hohes Honorar. Referenzen u. Photog.

raph. u. H. Z. 80 Exp. d. Bl.

Vor der Inventur

Grosser Ausverkauf in Seiden-Stoffen

von Montag den 11. bis Sonnabend den 16. d. M.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Seidenwarenhaus Albert Krohne, Altmarkt - Rathaus.

Steppdecken

Kameelhaardecken

Eigene Anfertigungen.
Beste Handarbeit.

Man verlangt
Spezial-Preisliste.

Steppdecken-Kuverts u. Ueberschlag-Laken
in Bogenarbeit, Hohlsaum, Stickerei- und Klöppelgarnarbeiten
in grosser Auswahl.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18-20.

Offene Stellen.

Zwei verheiratete
Pferdeknechte
oder Tagelöhner
finden Stellung.
Bittergut Brunn
bei Gundorf i. S.

Otto Luther,
Stellenvermittler,
Dresden, Bettnerstraße 24, 1.
Telephon 2343,
sucht

3 Rütscher für Herrenschäften,
2 Rütscher zu schwer u. leicht,
1 Schreinwärter, berd. f. Rittergut,
3 Schreinwärter, led. f. Güter,
4 Landarbeiter n. Jungen,
Groß- u. Pferdebediente,
Schäfer für Wachhof, Alter 20
bis 25 J., Lohn 40-50 p. Mon.,
Stubens- und Haussmädchen.

Ober- u. Frei-
stellen-Schweizer
sowie Gehilfen u. Lehrlinge
sucht ständig Gottf. Zimmer-
mann, Stellen-Bermittlung,
Leipzig, Wittenstraße 11. Tel-
phon 4992.

2 Oberschweizer
zu ca. 70 Stück Fleisch, pro Kopf
38 Pf. 2 Oberherrschweizer
mit Frau b. Birna, Freiberg
und Stettin 1. Juli gesucht.

10 Fleischweizer sofort bei
Dresden u. Weissen gesucht,
40-45 Pf. Lohn.

Unterschweizer, Lehr-
parischen erhalten sofort
sofort. Stellung, freie Kelle,
Gesucht. Nachte u. Arbeiter,
Schweinehälften,
Filze, Vermittler, Dresden,
Kamplischestr. 10. Tel. 8700.

Schweizer-
Gesuch.

Suche per 1. Juli einen in
seinem Fach tüchtigen soliden
Oberschweizer mit 1 Gehilfen
zur Beförderung von ca. 50 Stück
Fleisch. Offerten mit Einladung
der Beugnisse erbittet das

Erbgericht Remmendorf,
Post Frankenstein i. Sa.

Verwalter
gesucht.

Suche j. 1. Juli d. 3. jungen
solchen Landwirt als zweiten
Beamten. Gehalt 300 R. p. a.
Nur gutemühlige Leute wollen
Beugnissberechtigte, die nicht zurück
gestanden werden, einenden an

G. Wünning,
Bittergut Mölbis,
Be. Leipzig.

Oberschweizer,
verb. außenwohl, mögl. jüngerer
Mann, sofort auf gute Stelle mit
Frau ges.; 10 Schweizer auf
freihändl. Lohn 40-50, sof. bei
Weissen, Komponist. Preis ges.
E. Fiedler, Schweizer-Vermittler, Weissen, Leipziger Str. 23.

Lebensstellung.

Eine deutsche erläut. Alt.-Geh.
dietet Herren u. Damen, die ge-
wandt im Umgang mit dem
Publikum sind, gegen hohe Pro-
vision sichere Existenz. Nur tüch-
tige Deute werden angestellt.
Nichtschlechte ausgebildet. Offert
unt. C. 630 an Haasestein
& Vogler, Dresden, erbieten.

Röthe, Kellner, Bierausg.,
Haus-, Wamsells, Kochin sucht
Hofmann, Stellenvermittler,
Gaukelstr. 3, Namensliste.

3 Oberschweizer
per 1. Juli mit 1. 2 und 4 Ge-
hilfen gesucht. Gottlieb
Christen, Stellenvermittler,
Mühlberg a. E.

Unterschweizer,
sowie viele Freischweizer nach
Zittauer Gegend bei hohem Lohn
sofort u. 1. Juli gesucht.

M. Wattenbach, Stellen-Ber-
mittler, Zittau i. S., Neustadt 6.

Schweizer
für Fleckstelle, sowie Lebendbüchsen
erhalten sofort Stellung.
E. Schina, Stellenvermittler,
gl. Brüdergoße 17.

2 Oberschweizer
zu ca. 70 Stück Fleisch, pro Kopf
38 Pf. 2 Oberherrschweizer
mit Frau b. Birna, Freiberg
und Stettin 1. Juli gesucht.

10 Fleischweizer sofort bei
Dresden u. Weissen gesucht,
40-45 Pf. Lohn.

Unterschweizer, Lehr-
parischen erhalten sofort
sofort. Stellung, freie Kelle,
Gesucht. Nachte u. Arbeiter,
Schweinehälften,
Filze, Vermittler, Dresden,
Kamplischestr. 10. Tel. 8700.

Schweizer-
Gesuch.

Suche per 1. Juli einen in
seinem Fach tüchtigen soliden
Oberschweizer mit 1 Gehilfen
zur Beförderung von ca. 50 Stück
Fleisch. Offerten mit Einladung
der Beugnisse erbittet das

Erbgericht Remmendorf,
Post Frankenstein i. Sa.

Verwalter
im Alter von 23-25 Jahren, mit
guten Empfehlungen, erhalten so-
fort oder später Stellung auf
Rittergütern durch den

Landwirtschaftlichen
Beamten-Verein Dresden,
Stralstraße 12, 1.

Lehrstücksgesuch.

In einem ersten Colon-Waren-
Groß-Geschäft Leipzig findet v.
1. Juli od. 1. Ott. er. ein jung.
Mann m. d. Einz.-Famil. Beugn.
Aufnahme als Lehrling. Offert.
unt. S. 10078 an Haasestein
& Vogler, Leipzig.

Kellner-
Lehrling

soll unter günst. Bedingungen
sofort eintreten.

Hotel Deutscher Kaiser,
Meerane i. S.

Zum 1. Juli wird ein tüchtiger,
strebhafter, militärischer, nicht
unter 20 Jahren alter

Verwalter

unter meiner Leitung als alleinig
Beamter gesucht. Gute Beugnisse
Beding. Vorstell. erwünscht.

Rittergut Linda,
Post Brand b. Freiberg i. Sa.

Ordentliche
Aufwartung

gesucht Holbeinstraße 43, 1. I.

Wirtschafterin,

Gutsbesitzer, d. Landwirtschaft
fundig, 2-3 St. Rüche zu vertrag.
auch die Rüche, sow. im Nähren
nicht unfund. gel. t. ev. Fall ist
Deut. n. ausgeschl. Off. D. J. 3053 Rudolf Wosse, Dresden

Gouvernanten,

gut ausgebildet, mit guten Beugnissen,
Englisch, Deutsch versteht, nach
Ausland sofort gesucht.

Inseln, Hotel da Nord, dorm.
9-12, nachm. 3-5 Uhr.

Gelehrte Rittergutsbesitz.

sucht für sofort od. 15. Juni
eine ältere, sehr tüchtige

Kochin,

welche die feinere Kürzer, Rüche
perfekt versteht und auch größere
Dinges selbstständig bereiten kann.

Sehr tüchtiges Stubenmädchen
vorhanden; es wird jedoch ge-
wünscht, dass die Rüche sich an
der Haussarbeit beteiligt. Lohn
25-30 Pf. monatlich. Verhältn.
Vorstellung vormitt. 10-12 Uhr
Dresden, Bautzener Str. 6, v. 1.

Liebevolle
Pflegeeltern

für gut ergab. Knaben v. 8 J. u.

Mädchen, v. 4 J. vor 1. Juli mögl.

Johannstadt gesucht. Rüche wird
auf mögl. kinderlose Leute, die sich
den Kindern mit Lust und Liebe
widmen können u. aus der Kinder-
erziehung kein Geschäft machen.

Off. mit Angabe des Preises unt.
J. L. 01 in die Exp. d. Bl.

Wir suchen für unser Fabrik-

Detail-Geschäft und leichter
Lagerarbeiten eine

Berfäuferin,

Tochter achtbarer Eltern. Junge
Damen, die bereits in Schol.,
Sekundarschulen tätig waren,
wollen sich melden.

Gebrüder Jentzsch,
Schokoladen- u. Süßwaren-Hab.

Niederlößnitz.

Gesucht zum 1. Juli

zuverl. Fräulein

aus guter Familie zu 2 Kindern
(2½ u. 1 J.). Offert. mit Ang. d.

Gebärsampr., Beugn. u. Lebensst.

erbitdet Baumschul-Weigelt,
Döbeln-Swerda, Bahnhofstr. 41.

Kellnerin. Tel. 2570.

Aufgang, Mädchen, v. 60-65, Haus-
kochin b. 80-85, Hausbrüder.

i. Kelln., Küch., Rüche, Arbeitserf.

Reherschmidt, Weberg. 17.

Stellen-Gesuche.

Younger Mensch sucht Stell. als

Haus- oder Stallbrüder.

Hausk., Stellenvermittler.

Gr. Weizner Str. 18, 1. c. S. G.

Ein an Tätigkeit gewöhntes,
umfassendes und zuverlässiges
Mädchen wird als

Wirtschafterin

auf ein Rittergut bei Dresden
unter Leitung der Haushfrau

gesucht.

Rittergut Linda,
Post Brand b. Freiberg i. Sa.

Landwirt

(früherer Rittergutsbesitzer) sucht
entsprechende Beschäftigung

als Taxator, Sachverständiger ob.

Berwaltung usw. Geh. Off. v.

J. 19074 in die Exp. d. Bl.

Verh. Schweizer,

27 J. ein Kind, gute Beugn. sucht
Stellung m. ob. ohne Gehilfen,
übernimmt auch Schreinerei u.
Off. erb. an A. O. Alberoda
b. Rue. i. Gräben, 26 Bl. 2. r.

Ein erfahrener, geschäftsfähiger,
sehr gewandter

Landwirt

(früherer Rittergutsbesitzer) sucht
entsprechende Beschäftigung

als Taxator, Sachverständiger ob.

Berwaltung usw. Geh. Off. v.

J. 19074 in die Exp. d. Bl.

Wirtschafterin

(Wirtschafterin) aus besserer

Familie, im Alter von 28-40 J.,
w. in Rüche u. Bäckerei tätig, ist
nach Nebenberuf, wöchentlich in
Döbeln od. Blauen, gefragt. Werte
Off. erh. man nach Löbau,
Görlitzer Straße 28, 3. Witte.

Für einen genauen u. kräftig.
Menschen aus guter Familie,
23 J. alt, wird passende

Beschäftigung in größeren

Arbeiten bei bedient. Arbeitsh. u.
A. Mat. Müller, Dresden-N.

Hausmädchen u. Bedienk.

f. anspr. empf. Vermittler

Schiffstr. 22, Tel. 8837.

Vertrauensposten

in Villa wird Stelle als

Lehrling

in einem Kauf. Geschäft, das

ihm Rüche u. Logis gewährt, in

der Nähe Dresden gesucht. W.

Off. erb. v. H. F. 63 Exp. d. Bl.

Hausmannsposten

in Villa wird Stelle als

Lehrling

zum Bed. d. Gäst. u. l. häusl.

Arbeit in d. Um. Dresden. W.

Off. erh. v. M. H. Petrenz,

Brücke bei Hohenboda.

Junges Mädchen sucht sofort als

Privatmamsell

od. als 1. Rüche in sein. Hause

Stell. Beste Beugn. Angebote

unter U. a. 7332 an Rudolf

Wosse, Halle a. S.

Hausmädchen u. Bedienk.

f. anspr

In allen Saison-Lägern:

Räumungs-Verkauf

zu beispiellos billigen Preisen.

Kleiderstoffe.

Einfarbige Wollstoffe, jetzt 1,70, 1,90, 2,10 bis 2,80
Phantasiestoffe, jetzt 65, 90 & 1,10 bis 2,80
Schwarze Grenadines, jetzt 1,65, 2,-- 2,40 bis 2,90
Blusenstoffe, kariert und gestreift, jetzt 65 & 1,20, 1,40 bis 2,80

Seidenstoffe

für Blusen und Ausputz, jetzt 1,40, 2,-- 2,25 bis 3,40

Wollmousseline,

hell und dunkelgründig, jetzt 70, 80, 95 & bis 1,35

Waschmousseline

jetzt 32, 36 bis 58 &

Zephir und Perkal

jetzt 28, 35, 54 bis 85 &

Soyeuse (Seiden-Imitation),

jetzt 60, 68, 75 & bis 1,60

Halbfertige Kleider,

jetzt 7,40, 8,30, 11,20 bis 32,50

Halbfertige Blusen,

jetzt 2,90, 3,00, 4,80 bis 8,60

Unterröcke

in Körper, Leinen etc., jetzt 1,90, 2,70, 2,90 bis 6,90

in Lüster, Panama etc., jetzt 2,60, 3,00, 5,-- bis 12,-

Damen-Blusen.

Farbige Wasch-Blusen jetzt 1,50, 2,-- 2,90 bis 14,25
Mousseline-Blusen jetzt 3,70, 5,30, 8,50 bis 11,50
Weisse Batist-Blusen jetzt 2,50, 3,30, 4,25 bis 7,20
Weisse Indisch-Mull-Blusen jetzt 4,-- 5,-- 6,50 bis 19,50

Kostüm-Röcke

in Cheviot und Satintuch jetzt 7,-- 9,-- 11,-- bis 20,-

Sport-Röcke,

fussfrei, grau und schwarz-weiss kariert, jetzt 4,-- 5,50, 7,50 bis 16,75

Leinen-Röcke

jetzt 3,90, 6,75, 7,50 bis 16,50

Damen-Kostüme

in engl. Wollstoff jetzt 15,-- 18,-- 28,-- bis 48,-
in Tuch und Cheviot jetzt 18,-- 19,-- 30,-- bis 52,-
in farbigen Leinen jetzt 11,75, 18,50, 20,-- bis 29,-
in weissem Indisch-Mull jetzt 15,20, 19,50, 26,-- bis 41,-

Leinene Saccos

in grau und weiss, halblang, jetzt 18,50, 19,50, 19,75

Morgenkleider

in Mousseline und Waschstoff jetzt 7,75, 8,60, 14,-- bis 19,50

Matinées

jetzt 2,65, 4,90, 5,50 bis 12,80

Kinderkleider

in Wollstoffen jetzt 1,90, 2,50, 3,20 bis 13,70
in Waschstoffen jetzt 80 &, 2,-- 2,80 bis 7,20
in Mousseline jetzt 2,95, 3,60, 4,75 bis 13,80
in weiss, Batist und Mull jetzt 2,10, 2,90, 4,20 bis 12,60

Mädchen-Jacketts

in hell und dunkelfarbig jetzt 5,90, 6,50, 7,20 bis 25,-

Mädchen-Hüte

in Stickerie, Seide und Geflecht jetzt 1,10, 2,10, 2,80 bis 12,60

Knabenhüte u. -Mützen

jetzt 50, 70 &, 1,30 bis 4,20

Schwarze Lackhüte

für Knaben und Mädchen jetzt 3,60 und 4,60

Damen-Strümpfe

jetzt 45, 50, 72 & bis 1,15

Kinder-Söckchen

jetzt 27, 32 bis 78 &

Knaben-Sweaters

jetzt 1,15, 1,35 bis 2,50

Knaben-Sporthemden

jetzt 1,30, 1,55, 1,65 bis 2,35

Wollene Plaids

jetzt 1,90, 2,35, 2,70 bis 7,40

Ein besonders billig erworben Lagerbestand:

Knaben-Wasch-Anzüge für das Alter v. 3-8 Jahren

jetzt 1,90, 2,20, 2,80, 4,20 bis 9,-

Wollne Knaben-Anzüge für das Alter v. 3-8 Jahren

5,-- 5,90, 9,-- 10,75 bis 16,75

Wasch-Knaben-Hosen

jetzt 80 &, 95 &, 1,20, 1,35

Wollene Knaben-Hosen

jetzt 1,20, 1,30, 1,65, 2,50

Wasch-Knaben-Blusen

jetzt 60 &, 1,10, 1,40 bis 2,00

Damen-Gürtel

jetzt 50 &, 1,15, 1,70 bis 3,25

Damen-Krawatten

jetzt 38, 54, 62 & bis 1,10

Seidene Bänder

jetzt 10, 25, 42 & bis 1,55

Batist-Kragen

jetzt 75, 95 &, 1,50 bis 3,50

Während des Räumungs-Verkaufes: Keine Auswahlsendungen, kein Umtausch zurückgesetzter Waren. Berechnung jeder Änderung an Konfektion zum Selbstkostenpreis.

Robert Böhme jr. 16 Georgplatz 16,
Waisenhausstr. 40.

Ländliche Ferienpflege gegen Bezahlung.

Der Gemeinnützige Verein beabsichtigt auch in diesem Sommer ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung, im übrigen aber durchaus nach Art seiner Ferienkolonien einzurichten, um dem oft geäußerten Wunsche von Eltern zu entsprechen, welche ihren schwulstigen Kindern die Wohltat eines Landaufenthalts gewähren möchten, dabei aber weder die öffentliche Wohltätigkeit im Aufdruck nehmen wollen, noch Mittel und Zeit haben, um sie in Beauftragten unterzubringen oder selbst begleiten zu können.

Die Kinder (im Alter von 9-15 Jahren) sollen also für die Zeit der großen Ferien unter probester Aufsicht eines Lehrers an geeigneten ländlichen Orten bei einfacher aber reizvoller Röst untergebracht werden.

Die nach den langjährigen Erfahrungen des Vereins berechneten (Selbst-) Kosten betragen 50 M. Anmeldungen sind bis spätestens 4. Juli zu richten an unsere Geschäftsstelle Jüdenhof 5, I.

Der Ausschuss für die Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gutgehendes besseres

Handschuh-, Krawatten- und Weißwaren-Geschäft
in guter Lage, Mitte der Stadt, welches eine sichere Existenz garantiert. Ist unter günstigsten
Bedingungen sofort zu verkaufen. Preislist. erhalten Wohl. auf Off. n. G. V. 55 d. die Exp. d. Bl.

Versteigerung. Sonnabend den 16. Juni vorm. von 10 Uhr an gelangt Pirnaische Strasse Nr. 33, zu Conradis Nachlasskonkurs gehörig.

gebr. Mobiliar, Federbetten, Haus- und Küchengerät usw., ferner 1 Gemälde (von Petersen 1811) u. 4 Pfandscheine über Goldsachen, sowie von 5/11 Uhr an im Auftrage des Eigentümers Otto Schmidrauther

eine Partie Tapeten

(in verschied. Mustern, zimmerweise abgepasst) und 1/12 Uhr, zum Nachlasskonkurse des Bankdirektors Oeser gehörig.

1 gebr. Patent-Motorwagen (8 PS., 650 kg) v. Benz & Ko. A.-G. Mannheim zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung am Versteigerungstage von 8 bis 12 Uhr dasselbst.

Bernhard Canzler, Ratsauktionator u. verpf. Taxator, Pirnaische Str. 33.

Büroett

leicht Eiche, groß, schön, Stiel, für vornehm. Pension, od. Hotel vass., form. die Einrichtung ein. Zimmer aus fein. Holz nur an Privat zu verkauf. Zu erfragen v. 11-4 Uhr Schrift. 4, pt. bei Schulze.

Büfett, Sofa, Tisch, Stühle,

Spiegel u. s. w. billig zu ver-

Trompetenlit. 9. 2. r.

Fertig ist der Lack

von Friedrich Glöckner

Blumenseidenpapier,

24 Blg. 20 Pf., 240 Blg. 150 Pf.

Hesse Scheffelstr. 12.

Wegangsbalzer, guterhaltener, wenig gebra. eleganter

Kinderkorb mit Gestell billig zu v. Schilling, Dresden, Gr. Brüdergasse 16, 3.

Großer zweitüriger

Eisschrank sofort zu kaufen gef. Off. n. Bl.

u. Größe n. H. R. 74 Exp. d. Bl.

dieses Augenblick besonnen, ihrem Bruder das kleine Vermögen, das sie von den Eltern geschenkt hatte, bedingungslos zur Verhüllung zu stellen, nachdem er seinen Erbanteil in einem alten Schuh eines Mannes von Welt forderten Leben verpragt hatte.

Theo Wiedrich hatte sich gewünscht, seine Schwester zur Verantwortung seiner Erfolge und Spaziergängen zwischen ihm und Erna von Holtzenhagen einzuladen. Sie hörte ihn bewegend mit aufeinandergepressten Lippen an. In ihren Augen, die sie vor den Fenstern gesetzt hielt, funkelte etwas von der Angst und Verachtung einer törichten Mutter, die die Liebe ihres Sohnes zu verlieren fürchtet, sobald sie ihn von der Leidenschaft für eine hässliche Frau erfasst sieht. "Du liebst sie?" fragte Idee mit heimlicher Spannung. Er atmete tief. "Dieser! Ich glaube. Jedenfalls reist sie mich interessiert weib, die mir sympathisch ist. Ich glaube, wir hätten ganz gut zusammen gepasst.

Er seufzte, und strich sich mit der Hand über die Stirn. "Aber?" fragte sie, ihren Blick forschend zu ihm erhebend. Er ließ sich müde in einen nahen Stühlen sinken und so erzählte er, "und von allen Seiten gehört, daß Major von Holtzenhagen fast ausschließlich aus sein Gehalt angewiesen ist. Was an Vermögen unverzüglich da war, ist im Laufe der Jahre verbraucht worden. Schön der Referendar allein soll große Summen durchzubringen haben. Mittags wird also kaum vorhanden sein. Du und Du meint?" der Sprechende zwinkte an der Spize seines sorgfältig geschnittenen Vollbartes und seine Stimme nahm einen harren, bitteren Klang an. "Du meint, daß ich mir den Luxus einer Liebesbegegnung mit einem armen Mädel nicht gestatten kann."

Theo Wiedrich atmete wie bereit auf. Über als sie ihres Bruders düsteres Gesicht hinweg schaute, nahmen ihre Augen einen weicheren, mitfühlenden Ausdruck an. Sie trat sich an ihn heran und legte ihm sanft ihre Hände auf die Schulter. "Wird es Dir so schwer, sie auszugeben?" fragte sie. Er ließ die Hand, die den Bart fest umspannt hatte, plötzlich herabgleiten und erhob sich mit bestem Rück. "Schwer aber nicht," stieß er ausgerufen hervor. "Jedenfalls werde ich mich damit abfinden. Ich habe kein Talent zum Ritter Togenburg und werde ich nicht schmachlos nachziehen. Lebendig trugt sie es schwerer, als ich. Die Arme!" Er erhob seinen Kopf, eine Augen funkelten. "Du hättest nur leben sollen, wie leidenschaftlich sie mich umfaßt hat, wie sie meinen Rück erwiderte und wie melancholisch, wie bitter sie noch das Trennungswort sprach: Bis hierher und nicht weiter! Ach! Schließlich wird sie auch

Er schritt ein paar mal hastigen, erregten Schritten auf und ab und ließ sich dann wieder in den Stuhl fallen. Plötzlich lachte er laut auf und schielte mit einem fast mukulösen, gefährlich unheimlichen Blick zu seiner Schwester hinüber. Uebertreffend, aller Wahrscheinlichkeit nach werden wir doch noch miteinander vertraut werden." Theo Wiedrich sah überzeugt, verständnisvoll aus ihren Bruder. Der kleine Schüler ist sterblich verliebt in die blonde Erna," erklärte er. "No, was Geheimeres kann sie doch gar nicht tun, als den Sohn seines reichen Vaters zu betrügen." Da meint?" Er nickte. "Ja. Ich halte sie für ein verständiges Mädchen, sonst für einen starken Charakter. Heinen wird sie kaum, noch weniger vergiftete Limonade trinken wie Louise Wellerin. Sie wird die Dinge nehmen, wie sie sind, und sich, kurz entschlossen, den reichen Jungen nehmen. Nur die Mütter, die über kurz oder lang über die Holtzenhagen hereinbrechen wird, wenn der Alte einmal den Abschied bekommt, ist sie ohnehin nicht geschaffen. Ich kann sie mir gar nicht vorstellen, wie sie in der Nähe steht und den Kochlöffel schwwingt oder dem Papa die zerstörten Soden austellert."

Auch Theo Wiedrich hatte sich gezeigt; den Neuerungen ihres Bruders hörte sie mit fassbarem Interesse zu. "Aber ich begreife immer noch nicht," sagte sie, "Du sprichst doch von Betrug und Schwinden?" Der Professor sah seine Schwester lächelnd an. "Ja, erzählst Du denn nicht? Der kleine Schüler hat doch 'ne Schwester. Ich habe Dir doch erzählt?" Theo Wiedrich zog ihre Augen weit auf in namenlosem Erstaunen. "Wie? Aber Du hast sie mir doch als ein ganz unbedeutendes, albernes Ding geschildert. Du denkst doch nicht in Ernst daran, Dich an diese Gang zu wagen?" Ein unendlicher Hochmut sprach aus dem Zucken ihrer Nasenflügel. Und während nun, die Antwort erwartend, ihr Auge auf die sitzen, männlich schönen Augen ihres Bruders ruhte, sprach ebensoviel Bewunderung wie väterliche Liebe aus ihren Bildern.

Er hob und senkte seine Schultern. "Ja, meine liebe Theo, es wird mir wohl weiter nichts übrig bleiben... Du weißt, daß der Rest Deines Vermögens sich noch auf knapp zehntausend Mark beläuft. Das reicht für höchstens anderthalb Jahre. Aber Du willst in Spatzen zwei Jahre Regierungsrat." Er lächelte spöttisch und geringschätzig. "Mit einem Anfangsgehalt von zweitausendfünfhundert Mark. Doch kann man nicht leben, höchstens vegetieren." Er sah eine Weile finster, mit gesenkten Brauen vor sich hin. "Ich mache mir ja Vorwürfe genau," sprach er in einem kurzen, unsatisfieden Ton, "doch ich die Zeit versäumt und darauf los geschossen habe, ohne an die Zukunft zu denken. Jetzt habe ich nicht mehr viel

Zeit zu verlieren. Mit der kleinen Schülerin ist nicht viel zu thun. Die braucht nur einsch in die Arme zu nehmen, und mein ist sie."

Wieder strahlte ein Blick aus des alten Mädchens Augen voll Bewunderung und Vertrauen zu der häutlichen Erscheinung des Bruders hinüber. "Aber ist sie nicht gar zu simpel und dummkopf?" Sie wird eine sehr bequeme Frau sein. Vor allem wird sie sich immer meinem Willen folgen. Lebendig habe ich, wie genau, keine Wahl... Und nun habe ich eine Bitte an Dich, liebe Theo. Du wirkst bei dem Schölers kleinen Bruder machen und Dich ein bischen mit dem Model aufzutreiben. Möglst Du?" Sie stand auf, trat an ihren Bruder heran, strich ihm zärtlich über den Kopf und entgegnete leisest, aber ergeben: "Wenn Du meinst." Da ergriff er ihre Hand und führte sie galant an seine Lippen. "Danke im Voraus!"

5. Kapitel.

Professor Wiedrich hatte seine Schwester bei der Familie Schöler eingeführt. Theo Schöler war entzückt von dem vornahmen Benehmen der Schwester des Regierungsräters, um so mehr, als sie im Hause des Bruders erkannt hatte, daß der Sohn Regierungsrätschaft gewonnen und die Mutter einer reicherlichen Familie entstammte. Weniger beeindruckt war Helene von der neuen Bekanntschaft. Sie hatte die Umarmung, als ginge ein fröhlicher, erfahrender Hauch von der ersten Begegnung, mit eingesogenen Augenbrauen und mit so überlegener Miene Distanz aus, und ein vorwurfsvoller Blick sah unter den Wimpern und prüfend auf ihr ruhenden Blicken der Schwester des Regierungsräters erblicken.

Theo Wiedrich überrascht hatte sich nach ihrem ersten Besuch, und nachdem sie weiter darüber nachgedacht hatte, mit der Idee ihres Bruders ausgeschöpft. Wenn es doch einmal heizten wollte, so mußte sie eigentlich ein so völlig unentdecktes und unbedeutendes Mädchen wie Helene Schöler als Schwesterin viel lieber sein als eine so bestimmte, gewandte und anspruchsvoll auftretende junge Dame, wie Erna von Holtzenhagen es war, von der zu befürchten gewesen wäre, daß sie einen Eindruck auf Theo ausüben im Stande wäre, der den ihren schwächen oder ihm womöglich überlegen sein würde. Daß sie auch nach seiner Herbergeung bei ihrem Bruder bleiben würde, war ihre erste Absicht, und das würde auch dem Wunsche ihres Bruders entsprechen. Die "kleine Schülerin" war als Schwesterin nicht zu fürchten; der flauen energetischen Erna von Holtzenhagen würde es mit der Zeit vielleicht gelingen sein, sie und

Doch hemm sie einmal zu dieser Erkenntnis gelangt war, befreite sie sich ehrlich, den Plan ihres Bruders zu fördern und das reiche, junge Mädchen, so viel in ihren Kräften stand, für sich einzunehmen. Sie verschaffte Helene Schöler mit Aufmerksamkeiten; sie sandte ihr Bücher zu lesen, von denen sie vorher mit ihr gesprochen hatte, und lud sie ein, mit ihr vierzähnig Klavier zu spielen. So sie behielt wiederholte Kinderheim und half der durch dieses Entgegenkommen sichtlich Geschmeidelten bei der Anleitung und Beaufsichtigung der Kinder, so schwer es war auch ansonst. Über Theo Wiedrich hatte etwas von dem jungen, energischen Charakter ihres Bruders, der ein einmal als notwendig erkanntes Ziel mit großer Kraft und Ausdauer verfolgte.

Als die Eisbahn auf dem unweit der Stadt gelegenen Fluß eröffnet war, fand sie die seit Jahren nicht gepflegte Kunst des Schlittschuhlaufs wieder an zu leben, nur um Gelegenheit zu haben, mit Helene Schöler zwanglos zusammenzutreffen zu können. Sie wandte die alte Taktik an, auf Theo das Vertrödeln zu bringen und die Freude des jungen Mädchens anzuregen, indem sie allerlei charakteristische kleine Erlebnisse aus seiner Vergangenheit mitteilte, die geeignet waren, ihren Bruder in das günstige Licht zu stellen. Auch der Professor ließ es sich angelegen sein, das Interesse, das er bei Helene für sich vermutete, nach Kräften zu vertreten und zu erweitern. Das junge Mädchen befand sich in einem Zustand, der dem einer Hypnotisierten gleich. Bald Professor Wiedrich auf der Eisbahn erschien, hatte sie nur Augen und Ohren für ihn. Wenn er sich ihr näherte, geriet sie in eine stillte Erregung, die in dem schnelleren Vergleich, in dem Wechsel der Geschlechter und einem heimlichen Rittern zum Fliegen kam. Bald er ihr seine Begeisterung an und reichte er ihr die Hand, so kam es wie eine Zöhnung über sie. Schwachlich und unbeständig kam sie sich gegenüber vor, und die schwache Wille ordnete sich ganz dem stärkeren des Mannes unter. Schluß ex vor, bei den Mängeln der Regimentsmusik, die ein paarmal in der Woche auf dem Eis konzertierten, mit den anderen eine Ouvertüre auf Schlittschuhen zu tanzen, so wie sie von Freude bei der Sache. Forderter er sie aber auf, eine größere Erfahrung weiter den Fluß hinunter zu machen, so willigte sie ebenso fügsam ein, obgleich es viel mehr ihrem Geschmack entgegnet hätte, sich mit den anderen nach den Mängeln der Wunde auf dem Eis zu tummeln. Alles, was von Professor Wiedrich war und was sie von ihm hörte, imponierte ihr ungemein, und ihrer schwärmerischen Mädchenthantosie entsprach er als das Idealbild eines Mannes, der die besten männlichen Eigenschaften: Kraft, Will, Energie und Ausdauer in sich vereinigte.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Dame

ist bereit, unentbehrlich jedermann, der an Neurosenhaut, Blutarmut, Lungenerkrankungen, Rheumatisches, überreizend wirkendes Hellmittel nachtmäßig zu machen, das sie durch Zufall kennen gelernt hat. Persönlich damit gehabt, während sie, eine Kranke, alle möglichen Heilmittel versucht, angebrachte Karte, heißt es, es sei eine Gewissensschiere, am wenigsten Zweck die Folge eines Gefechts ist. Man wende sich schriftlich an Frau Anna A. Hoffmann, Berlin, Gartennstr. 104.

Speise-Kartoffeln.

Alle Sorten Ewie- und Fabrik-Kartoffeln liefert zu billigen Preisen in Waggon-Lodungen nach allen Stationen E. Böhme, Chemnitz. Postfach Nr. 173.

Pianino,

gut erhalten, freudl. gr. Ton. Preisgl. 1 Pianino 1.25 M. sehr preiswert zu verkaufen. H. Ullrich, am Birnaischen Platz, Ging. Birnaische Str. 1.

Abbruchsgegenstände all. Art.

Türen und Fenster,

100 feste, Meter schönes elernes

Gartengeländer, Tore

Türen, el. Treppen, Dosen, Schaukästen u. a. m. gebr. am billigsten bei H. Müller, Rosenstraße 18. Berlin. 934.

Geldschrank.

Bogen Aufl. des Lagerraums Geldschranken renomierter Fabrikat ganz billig zu verkaufen. G. Seuterich, Rosenstr. 33.

Orgel

billig zu verkaufen Neumarkt 2, 2.



Ramsch-Blumen

angekommelt,

diese sollen

jetzt ganz

billig verkauft

werden.

Wenn Sie es

was brauchen

können, geben

Sie irgendwie

anders hin,

geben Sie

immer nur

Hesse, Scheffelstr.

Speiseaufzug

gibt alles Zubehör, gut erhalten,

billigt zu verkaufen Kleine

Blauenche Gasse 33, bei

W. Hänel.

Pianino,

Nussb. gebr.

herrl. Ton, bill.

o. östl. Marshallstraße 43.

Klimatischer Luftkurort

Rainwiese

(bei Herrnskretscham an der Elbe, Böhmische Schweiz). Bahnhofstation Schöna in Sachsen. Hotel, Pension und Restaurant I. Ranges.

Dad im Schweizerstil erbaute, schmucke, freundliche Haus liegt idyllisch mitten im prächtigsten Nadelwald und in himmlischer Ruhe und Stille, umhüllt von sagenreicher, würziger und kräftiger Sandlinie. Ein kleines Paradies, das aber noch viel zu wenig bekannt ist. Von hohen und höchsten Herrschaften während der Sommermonate oft und gern besucht.

Preis von 7 Kr. oder 8 Kr. an. Vorzüglichste Bewirtung. Alle Bequemlichkeiten aller Art und Unterhaltungen ist bestens geziert. Schönster Tennisplatz und große offene Reitbahn.

Das Hotel ist sehr vorteilhaft gelegen, auch zur Übernachtung für Besucher des Predigtstuhls, Edmundsklamm und der noch romantischeren wilden Klamm.

Meine Pensionäte, welche Auslässe nach diesen Punkten machen, haben die Begünstigung, ihre Wohnzeiten ohne Extraabrechnung auch dort einzunehmen zu können. Viele eigene Omnibusverleih Rainwiese-Herrnskretscham stehen, an meiner Elma ebenfalls. Drehnol täglich Omnibusverleih. Postkutsche gratis und franko.

Albert Meyer.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart!

Gas-, Benzin-, Spiritus-, Ergänz-Motoren

Original- „Hille“-Motoren

mit Sauggas

aus Anthrazit, Kohle, Braunkohle, Holz etc.

Moritz Hille, Dresden-Löbtau

(G. m. b. H.) Tharandterstrasse No. 80.

C.F.A. Richter & Sohn

Wallstraße 7

führen in grosser Auswahl

Geschenk-Artikel

aparte Neuheiten.

Diskr. Leiden

der Haut, Narbenwege u. d.

erfolgt. Medbom, Wallstr. 25,

tägl. v. 10-12. Sonntags

10-12. Morgentor u. Park-

und Markt. Untersuchung.

Gaskocher

von der Gasanstalt als gaspareab anerkannt

Gebr. Eberstein

Altmarkt 7.

Klepperbein's Ungarische Rosehpaprika

darf in seiner Küche fehlen!

In Büchsen zu M. — 40 u. L.

in den einschläg. Geschäften u. bei

G. O. Klepperbein, Dresden

Brauereistraße 9.

Ungar. Originalrezeptie gratis!